

# Thorner Presse.



## Bezugspreis:

für Thorner Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für außerhalb: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeb.

## Ausgabe:

täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

## Schriftleitung und Geschäftsstelle:

Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

## Anzeigenpreis:

die Zeitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorner, Katharinenstraße 1, den Vermittlungsstellen „Zentralblatt“, Berlin, Saatenstein u. Bogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittlungsstellen des In- und Auslandes. Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 12.

Dienstag den 15. Januar 1901.

XIX. Jahrg.

## Die Kanalvorlage

ist am Sonnabend dem Abgeordnetenhaus zugegangen. Die halbamtliche „Berl. Corr.“ macht über die Vorlage folgende Mitteilungen:

Dem Gesetzentwurf betreffend die Herstellung und den Ausbau von Kanälen und Flußläufen im Interesse des Schiffsverkehrs und der Landeskultur sind als Anlagen angefügt: 1. Denkschrift betreffend den Bau eines Schiffsfahrtskanals vom Rhein bis zur Elbe, nebst zwei angehefteten Plänen; 2. Denkschrift betreffend die Herstellung eines Großschiffsfahrtsweges Berlin-Stettin (Wasserstraße Berlin-Hohensaathen), nebst fünf angehefteten Plänen; 3. Denkschrift, betreffend den Ausbau der Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel nebst zwei angehefteten Plänen; 4. Denkschrift, betreffend die Verbesserung der Schiffsfahrtswege der Warthe von der Mündung der Neße bis Posen; 5. Denkschrift, betreffend die Verbesserung der Vorfluth in der unteren Oder, nebst zwei angehefteten Plänen; 6. Denkschrift, über die Verbesserung der Vorfluth- und Schiffsfahrtsverhältnisse in der unteren Havel, nebst zwei angehefteten Plänen; 7. Denkschrift, betreffend den Ausbau der Spree, nebst zwei angehefteten Plänen. Angefügt ist endlich ein Staatsvertrag zwischen Preußen und Bremen über die Kanalisierung der Weser von Minden bis Bremen. (Die Erwägungen über die Ausführungen des majarischen Schiffsfahrtskanals schweben noch. Eine Kanalisierung der Lippe ist seitens des Staats nicht in Aussicht genommen.) Im § 1 der Vorlage werden die Gesamtkosten veranschlagt:

1. Rhein-Elbe-Kanal	260 784 700 Mk.
2. Großschiffsfahrtsweg Berlin-Stettin	41 500 000 „
3. Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel, sowie die Schiffsfahrtsstraße der Warthe von der Mündung der Neße bis Posen	22 631 000 „
4. Schiffsfahrtsweg zwischen Schleusen und dem Oder-Spree-Kanal	4 100 000 „

## Ferner zur Beteiligung des Staates an:

5. der Verbesserung der Vorfluth in der unteren Oder bis zu	40 989 000 „
6. der Verbesserung der Vorfluth- und Schiffsfahrtsverhältnisse in der unteren Havel bis zu	9 670 000 „
7. dem Ausbau der Spree bis zu	9 336 000 „
zusammen also: 389 010 700 Mk.	

Bezüglich der Einzelheiten des veranschlagten Kostenaufwandes muß auf die dem Gesetzentwurf angefügten sieben ausführlichen Denkschriften verwiesen werden. Zu bemerken ist zu Punkt 4, daß die Staatsregierung, welche die Ausgestaltung der Wasserstraße zwischen Oberschlesien und Berlin auf Staatskosten für durchaus geboten erachtet, zur völligen Klarlegung der erforderlichen Anlagen zunächst eine Reihe von vorbereitenden Arbeiten auszuführen gedenkt, welche übrigens schon an sich der Schiffbarkeit der Oder in gewissem Maße zugute kommen werden.

Ans der Begründung zum Gesamtplan der Kanalvorlage ist hervorzuheben: Nachdem die Binnenschifffahrt Deutschlands infolge der Verbesserung des Fahrwassers der großen Ströme und der Herstellung leistungsfähiger künstlicher Wasserstraßen seit einer Reihe von Jahren, wie sich ziffernmäßig nachweisen läßt, in hohem Maße sich entwickelt hat, werden die geplanten Kanalbauten für ihren weiteren Aufschwung von großer Tragweite sein. Die Transportkosten, namentlich für Massengüter werden sich bei Inanspruchnahme der neuen Wasserstraßen sehr beträchtlich verbilligen und dadurch der deutschen Produktion breitere Absatzgebiete erschließen. Die Eisenbahnen, welche insbesondere im rheinisch-westfälischen Industriegebiete überlastet sind, werden in den Kanälen nicht nur willkommenen Abnehmer ihrer Ueberbürde, sondern auch Zuträger neuer Zufuhrartikel willkommen heißen. Der Landwirt schließlich, welcher durch die ungünstigen Wasserstände der

Flüsse in manchen Gegenden schweren Schaden erleidet, wird einerseits durch Verbesserung der Vorfluth, wie sie namentlich in der unteren Oder, an der unteren Havel und an der Spree ausgeführt werden soll, andererseits durch Hebung des Grundwasserstandes, von allen anderen Vorteilen abgesehen, eine sehr wesentliche Förderung zuteil werden.

Was den Kostenaufwand anlangt, so hätte der Staat bei einem Zinsfuß von 3 v. H. und einer Tilgung von  $\frac{1}{2}$  v. H. nach vollständiger Fertigstellung aller Anlagen jährlich 13,6 Millionen Mark aufzubringen, von denen indessen 4,1 Millionen Mark im Falle mangelnder Einnahmen zuzuschießen sind. Die Jahresleistung des Staates würde also ohne Berücksichtigung etwaiger Einnahmen jährlich 9,5 Millionen Mark betragen, zu denen noch Unterhaltungskosten von 0,4 Millionen Mark träten, sodas insgesamt 9,9 Millionen Mark erforderlich wären. Die finanzielle Belastung des Staates wird sich jedoch voraussichtlich beträchtlich günstiger gestalten, weil die unmittelbar Beteiligten einen Theil der Kosten auf sich zu nehmen verpflichtet sein werden, weil die Einnahmen an den Schiffsfahrtsabgaben die Ausgaben stark herabdrücken werden, weil endlich die Eisenbahnen, welche naturgemäß anfangs infolge der Konkurrenz der neuen Wasserstraßen eine starke Einbuße erleiden dürften, späterhin von der durch die Kanäle bewirkten Verkehrssteigerung große Vorteile ernten würden.

Die Ausführung der Bauten soll sich über einen Zeitraum von 15 Jahren erstrecken. Innerhalb dieses Zeitraums bleibt der Staatsregierung freie Hand, die Bauten unter Berücksichtigung der Orts- und Zeitverhältnisse ohne vorherige Bindung nach eigenem Ermessen zu bewerkstelligen. Fast überall wird sich die Möglichkeit ergeben, mit den dringendsten Arbeiten binnen kurzem zu beginnen.

Der strategischen Bedeutung der geplanten Wasserstraßen gebührt eine

besondere Beachtung. Zur Erfüllung der vielfachen Anforderungen, die während eines Krieges an die öffentlichen Verkehrswege sowohl seitens der Kriegführung wie auch seitens der nationalen Volkswirtschaft gestellt werden, ist es von größter Bedeutung, daß neben den Landstraßen und Eisenbahnen Wasserwege zur Verfügung stehen, die die anderen Verkehrswege, im besonderen die Eisenbahnen, entlasten und ergänzen können. Während die Wasserstraßen vorzugsweise zur Beförderung von Massengütern und zum Transport von Kranken und Verwundeten sich eignen, können die Schiffsfahrtswege mit ihrem großen Fassungsvermögen als schwimmende bewegliche Magazine, deren Standort je nach der Kriegslage sich verlegen läßt, und als bewegliche Kriegslazarethe nutzbar gemacht werden. Die Bedeutung der Wasserstraßen im einzelnen für militärische Zwecke ist von ihrer Lage zum Kriegsschauplatz, ihrer Leistungsfähigkeit und vorhandenen Schiffen nach Anzahl und Fassungsvermögen abhängig. Unter den projektierten Wasserstraßen ist die strategisch wichtigste der Rhein-Elbe-Kanal, weil er in Verbindung mit den bereits vorhandenen natürlichen und künstlichen Wasserstraßen einen Zubringer sowohl zu unserer Operationsbasis im Westen (Rhein), wie im Osten (Weichsel, Warthe, Oder) darstellt und weil er eine selbstständige Operationsbasis bei einer Verteidigung unserer Nordseeküste bildet. Alle anderen geplanten Ausbauten von Wasserstraßen verbessern zunächst die Leistungsfähigkeit des großen strategischen Wasserweges zwischen der Operationsbasis an der West- und Ostfront. Außerdem aber bilden die verbesserten Wasserläufe stützpunkte der Elbe (Havel, Finow- und Oder-Spree-Kanal, Warthe mit Neße, Weichsel mit Freichem und Kurischem Haß) eine Operationsbasis bei einem feindlichen Angriff auf unsere Ostseeküste. Zwischen dieser und der Operationsbasis bilden die verbesserte Havel mit der Elbe und dem Elbe-Trave-Kanal, sowie der Kanal Berlin-Hohensaathen mit der Oder Verbindungsglieder, die für die Landesverteidigung von hohem Werth sind.

## Das Geheimniß des Glücks.

Roman von Erich Friesen.

(Nachdruck verboten.)

(10. Fortsetzung.)

„Sie haben mich mit Augen angeschaut, die mein Herz stürmisch klopfen ließen,“ knirscht er. „Wenn es nicht Liebe war, was war es denn?“

Schweigend dreht sie eine Locke um den Finger.

„Sie haben mir liebevolle Worte zugeflüstert — fährt er außer sich fort — Worte, die mir das Blut wie Feuer durch die Adern jagten. Wenn es nicht Liebe war, was war es denn?“

Keine Antwort.

„Sie haben mir Blumen gegeben, die an Ihrer Brust geruht, die Sie mit Ihren Lippen berührt hatten. Wenn das nicht Liebe war, was war es denn?“

Wieder keine Antwort.

„Wenn ich das Zimmer betrat, winkten mir Ihre Augen. Ihr süßestes Lächeln, Ihre zärtlichsten Blicke galten mir. Antworten Sie jetzt, Baronin Medfort — wenn all dies nicht Liebe war, was war es?“

Hochauferichtet, mit zornigleuchtenden Augen steht er vor ihr. Lola beginnt sich zu fürchten.

„Ich — ich weiß nicht,“ stammelt sie.

„Sie wissen es nicht?“ ruft er zornig.

„So will ich es Ihnen sagen.“ Trozig wirft sie den Kopf in den Nacken und versucht, ihn stolz anzusehen. Doch senkt sie vor seinem funkelnden Blick schuldbehaftet die Augen.

„Ich will es Ihnen sagen,“ wiederholt er mit erhobener Stimme. „Sie, die ich für einen Engel hielt, für deren Un-

schuld und Reinheit ich mein Leben gelassen hätte — Sie sind eine ganz erbärmliche Kokette!“

„Wie können Sie es wagen, mich so zu beleidigen,“ ruft Lola empört. „Was gehen mich Ihre Einbildungen an!“

„Es sind keine Einbildungen. Jedermann, der uns zusammen gesehen hat, glaubt, daß Sie mich lieben.“

„Auch die Herzogin von Edenfeld?“

Lola wirkt es im spöttischen Tone leicht hin. Lord Roberts fährt zurück, als habe er einen Schlag erhalten. Die Worte der Herzogin fallen ihm ein. Ist nicht alles so gekommen, wie sie vorausgesagt? O, warum hat er ihr nicht geglaubt, ihren Rath nicht befolgt!

„Ich wünsche, daß Sie mich nicht mißverstehen,“ sagt er, sich mühsam zur Ruhe zwingend. „Ich tadele Sie nicht, weil Sie mich nicht lieben können. Jede Dame hat das Recht, die Hand eines Mannes anzunehmen oder abzuweisen. Wenn Sie diesen Mann aber als Spielball Ihrer Laune, Ihrer Gefallsucht betrachtet — er wird schon wieder mehr und mehr erregt — so verdient sie die vollste Verachtung, dann —“

„Baron Gerold!“ meldet der Diener. Ruhig-geheiter, ohne die geringste Ahnung von dem, was hier vorgeht, tritt Manfred ein. Als er die beiden vor sich sieht — Lola in halb troziger, halb ängstlicher Haltung, Lord Roberts bleich, hoch auferichtet, mit zornig erhobener Hand — da ist ihm die Situation sofort klar.

Mit leisem, freudigem Ausruf eilt Lola ihm entgegen.

„Wie froh bin ich, daß Sie da sind, Baron Gerold!“

Lord Roberts zuckt zusammen. Sollte Manfred doch der Bevorzugte sein?

Ein Schimmer wahren Glücks breitet sich über Manfreds offene Züge, als Lola ihm zum Willkommen die Hand reicht.

„Ich bin froh, daß Sie da sind,“ wiederholt sie leise.

Ihr lieblicher Mund zittert ein wenig. Nur mit Mühe hält sie die Thränen zurück.

Nach tritt Lord Roberts an die beiden heran.

„Mein Gespräch mit der Baronin war privater Natur,“ ruft er heftig. „Du wirst Dich nicht verlegt fühlen, Manfred, wenn ich Dich bitte, Dich zu entfernen.“

Baron Gerold blickt mischlingig von Lola auf Arno und wieder auf Lola.

Da legt sich eine kleine zitternde Hand leise auf seinen Arm.

„Weichen Sie!“ flüstert die süße, bebende Stimme neben ihm. „Ich bitte Sie, bleiben Sie! Ich fürchte mich.“

„So bleibe!“ sagt Lord Roberts finster. „Wollen sehen, ob sie auch Dich betrogen hat.“

Die Baronin Medfort betrügt niemanden,“ ruft Manfred verweisend, indem er seine Hinnestalt zu ihrer vollen Höhe aufrichtet. „Ich verbiete Dir solche Ausdrücke!“

Spöttisch lächelt Lord Roberts auf. „Du wirst ja sehen.“ Dann wendet er sich zu Lola. „Ich frage Sie, Frau Baronin Medfort — haben Sie meine Liebe um dieses Mannes willen verschmäht?“

Schluchzend drückt Lola die Hände vor die Augen.

„Lassen Sie mich! Lassen Sie mich!“ fleht sie.

„Nein. Antworten Sie — lieben Sie den Baron Manfred Gerold?“

Manfred, der bisher schweigend dieser

eigenthümlichen Situation gegenüber gestanden, fährt bei Nennung seines Namens auf.

„Ich bitte Dich, meine Angelegenheiten mir selbst zu überlassen!“ sagt er kalt. „Auch verstehe ich diese Szene durchaus nicht.“

„Du wirst sofort verstehen,“ ruft Arno höhlich. „Wir trachteten beide nach der Hand dieser Dame. Mich hat sie bereits zurückgewiesen und damit angegeben, daß sie nur mit mir gespielt hat. Sie wird es mit Dir nicht anders machen. Frag' sie doch!“

Ohne ein Wort zu sagen, ergreift Manfred Lola's beide Hände. Nur seine Blicke reden ...

Erblassend wendet sie ihr Antlitz von ihm.

„D, Baron Gerold, lassen Sie mich gehen!“ murmelt sie, ihre Hände aus den seinen befreiend.

„Ich will Sie nicht quälen,“ sagt dieser sanft. „Es mag selten vorkommen, daß ein Mann in Gegenwart eines anderen einer Frau seine Liebe erklärt. Lord Roberts und ich, wir haben keine Geheimnisse vor einander. Regen Sie sich nicht auf, Frau Baronin! Sie haben zwar den einen Liebhaber abgewiesen. Daraus folgert aber noch nicht, daß Sie den anderen auch abweisen müssen.“

Lola schweigt. Manfred's liebevolle Worte beschämen sie.

Wieder lächelt Arno spöttisch auf.

„Die Baronin scheint noch nicht gesonnen zu sein, Dir gegenüber die Maske zu lüften,“ sagt er mit beißendem Spott. „So will ich es für sie thun. Sie hat uns beide und vielleicht noch manche andere an sich gelockt, weil sie möglichst viele Opfer

Durch die geplante Verbindung der fünf großen, in die Nord- und Ostsee mündenden Ströme (Rhein, Weser, Elbe, Oder, Weichsel) untereinander wird ein leistungsfähiges Wasserstraßennetz geschaffen, das mit seinen vielfachen Verzweigungen fast das gesamte preussische Staatsgebiet umfaßt. Die Wasserstraßen werden bei einem feindlichen Angriff auf die West-, Nord- und Ostgrenzen des preussischen Staates für die glückliche Durchführung des Krieges von allergrößtem Werthe sein. Die Schlagfertigkeit der in einem künftigen Kriege auftretenden gewaltigen Heeresmassen wird wesentlich gefördert, wenn die Kriegsführung neben den Landstraßen und Eisenbahnen auch über eine leistungsfähige Binnenschiffahrt verfügt. Zudem diese die Eisenbahnen entlastet und ergänzt, können die Schienenwege in umfassendster Weise als „strategische Waffe“ für die eigentlichen Truppentransporte ausgenutzt werden. Diese Ausnutzung der Eisenbahnen ist nicht nur beim ersten Aufmarsch des Feldheeres geboten, sondern auch während des ganzen Krieges, um am entscheidenden Punkte möglichst starke Streitkräfte schnell und überraschend zu versammeln. Dies gilt besonders, wenn wir gleichzeitig die West- und Ostgrenze verteidigen müssen. Wenn in dieser schwierigen Kriegslage die Binnenschiffahrt unsere Eisenbahnen entlastet, so ist das ein großer Gewinn für die aktive Verteidigung des Vaterlandes. Durch Ausführung der geplanten Wasserstraßen wird daher die Defensivkraft des preussischen Staates sehr erheblich gesteigert.

### Politische Tageschau.

Der deutsche Botschafter in Petersburg, Fürst Radolin, geht bekanntlich demnächst nach Paris an Stelle des zurückgetretenen Botschafters Fürst zu Münster. Die deutsche Kolonie in Petersburg veranstaltete am Freitag zu Ehren des scheidenden Botschafters ein Abschiedsfest, auf welchem Fürst Radolin einen Trinkspruch auf den Kaiser Wilhelm und den Baren ausbrachte und dabei seinem Bedauern Ausdruck gab, das Feld seiner Tätigkeit in Petersburg zu verlassen. Mit Leib und Seele habe ich, so erklärte Fürst Radolin nach einem Bericht des Wolffschen Bureaus aus Petersburg, an der Aufgabe gearbeitet, die guten alten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland aufrecht zu erhalten und zu fördern. Ein enges Zusammengehen mit Rußland unter Wahrung gegenseitiger Bewegungsfreiheit, ein dauerndes, auf Vertrauen begründetes Verhältnis beider Reiche ist ein Axiom, an dem ich unbedingt festhalte. Vitale Interessen kollidieren nirgends. Mit beiderseitigem guten Willen können wir zu gemeinsamem Nutzen Hand in Hand gehen und so beide an dem großen Friedenswerke mitwirken. Von diesen Gefühlen traditioneller Freundschaft beseelt, in denen er sich eins wisse mit dem Kaiser Wilhelm, toastete Fürst Radolin auf Kaiser Wilhelm und den Baren.

Aus Washington wird vom Sonnabend gemeldet, daß Präsident McKinley eine gute Nacht hatte.

zu ihren Füßen sehen wollte. Ist es ihr gelungen, so lacht sie die Tölpel aus. Fragt sie doch selber, ob ich die Unwahrheit spreche!

„Nein, ich werde keine solche Frage an sie stellen,“ entgegnet Manfred ernst.

„Hahahaha, Du ritterlicher Liebhaber!“ spottet Arno. „Du willst Dich wohl in ihrer Gunst befestigen, indem Du Dein Benehmen mit dem meinen in den vorteilhaftesten Kontrast bringst.“

„Du irrst, Arno. Die Baronin weiß, daß ich sie von Herzen liebe, daß ich glücklich sein würde, sie als Herrin in mein liebes altes Schloß einzuführen. Doch Gott schütze mich davor, daß ich ihr auch nur ein böses Wort sage, wenn sie dies alles zurückweisen sollte.“

Was Lord Roberts' Horn nimmer zu Wege gebracht, das thut Manfreds Milde und Sanftmuth. Eine gewisse Nahrung be-mächtigt sich Lolas.

„Sie sind sehr freundlich, Baron Gerold,“ sagt sie mit Anstrengung, schüchtern zu ihm emporklickend. „Aber wirklich, ich — ich — ich — habe nie daran gedacht, Sie zu — zu heirathen.“

Manfred erbleicht. „Wenn das so ist,“ murmelt er mit zuckenden Lippen, „so habe ich in dieser Sache weiter nichts zu sagen. Ich bedauere, daß Sie einer so unangenehmen Szene ausgesetzt waren, Frau Baronin. . . Sie haben meine Liebe zurückgewiesen, doch meine Freundschaft nehmen Sie an, nicht wahr? . . . Ich bitte Sie jetzt um den ersten Freundschaftsdienst. Darf ich Lord Roberts ersuchen, daß er sich sofort zurückzieht?“

### Deutsches Reich.

Berlin, 12. Januar 1901.

Der Kaiser wird als Souverän und Oberhaupt des hohen Ordens vom Schwarzen Adler am 18. Januar mit den anwesenden kapitelfähigen Rittern im Rittersaale des königl. Schlosses nach vorangegangener Gottesdienst in der Schlosskapelle die feierliche Inbesitznahme des Kronprinz, des Generalinspektors der Kavallerie Edler v. d. Planitz und des Reichskanzlers Grafen von Bülow vornehmen und darauf im Kapitelsaale ein Ordenskapitel abhalten.

Zur Feier des 18. Januar kommen ferner nach Berlin Herzog Adolf Friedrich als Vertreter des Herzog-Regenten von Mecklenburg-Schwerin, Prinz Christian als Vertreter des Königs von Dänemark, der Infant Don Alfonso als Vertreter des Königs von Portugal, Prinz Ferdinand als Vertreter des Königs von Rumänien und der Herzog Almadovar als Vertreter Spaniens. Die Regierung von Mecklenburg-Strelitz wird durch Staatsminister v. Dewitz vertreten.

Die Prinzessin Edvard von Anhalt ist, wie schon gemeldet, Freitag früh von einem Prinzen entbunden worden. Da die Ehe des Erbprinzen Friedrich kinderlos ist und Prinz Edvard, der zweitjüngste lebende Sohn des Herzogs von Anhalt, bisher nur eine Tochter bejaht, so hat die Geburt eines Prinzen im anhaltinischen Hause für die Erbfolge große Bedeutung.

Der „Reichsanzeiger“ meldet antwortlich: Dem Landrath a. D. von Lösch in Lang-Hehligsdorf, Kreis Volkenheim wurde der Rothe Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub, dem Vizadmiral z. D. Hoffmann in Kiel der Kronen-Orden I. Klasse verliehen. Dem Oberstleutnant a. D. Krauer in Hannover ist der Adel verliehen worden.

Der Grafentitel des Generalfeldmarschalls Grafen Blumenthal geht nunmehr nach dessen Tode auf den ältesten Sohn, den Generalleutnant Albrecht von Blumenthal, Kommandeur der 19. Division in Hannover, über. Dieser ist seit dem 31. Januar 1882 mit der Gräfin Therese Fink von Finckenstein vermählt, doch ist die Ehe bisher kinderlos geblieben.

In dem in eine Trauerkapsel umgewandelten Festsaal des Rathhauses fand Sonnabend Mittag 12 Uhr die Leichenfeier für den verstorbenen Bürgermeister Brinkmann statt. Der Sarg war auf dem hohen Katafalk aufgebahrt und vollständig mit Blumen bedeckt und von Kranzspenden umgeben, darunter neben Berliner Spenden besonders solche aus Königsberg in Preußen und Tilsit. An der Feier nahmen außer den Vertretern der Stadt Berlin der Minister des Innern, der Oberpräsident von Brandenburg, die Spitzen der Staatsbehörden, der Polizeipräsident, die Vertreter der Kaufmannschaft, eine Abordnung der städtischen Behörden von Königsberg, eine solche der Kaufmannschaft aus Tilsit und viele andere theil. Die Feier wurde eingeleitet durch den Gesang des Domchors, worauf Pastor Schneider von der Jerusalemskirche die Gedächtnisrede hielt.

„Es würde das beste sein —“ stammelt Lola.

Dunkle Röthe bedeckt Arnos rothen noch so bleiche Wangen.

„Ja, ich gehe,“ murmelt er finster. „Ich gehe, bevor ich den letzten Rest von Mänlichkeit und Selbstachtung verliere. Haben Sie mir nichts mehr zu sagen, Baronin Medfort? Kein einziges freundliches Wort?“

„Nein.“ Lola wendet ihm ein hochmüthiges, kaltes Antlitz zu.

Mit tiefer Verbengung verläßt Lord Roberts das Zimmer.

„Welch' eine Szene,“ murmelt Lola tief aufathmend, als sich die Thür hinter ihm geschlossen hat. „Wie kann ein Mann so heftig sein!“

„Es thut mir für Lord Roberts leid,“ entgegnet Manfred ernst. „Ich weiß, wie er Sie liebt.“

„Wollen Sie mir auch eine Lektion erteilen?“ fragt sie im neckischen Tone. „Auch Du, Brantus?“

Er tritt dichter an sie heran und blickt ihr tief in die Augen.

„Theuere Baronin, sehen Sie mich an! Besinnen Sie sich! Haben Sie keine andere Antwort für mich, als vorhin?“

„Es thut mir wirklich leid. Nein.“

„Traurig neigt er das Haupt.“

„Sie sind sehr jung,“ sagt er ernst, „und kennen vielleicht die Welt noch nicht genügend. Sie sind schön und liebenswürdig. Deshalb sollten sie sich hüten, in dem Herzen eines Mannes falsche Hoffnungen zu erwecken. Es schmerzt so tief.“ (Fortsetzung folgt.)

Nach nochmaligem Gesang des Domchors widmete der Oberbürgermeister dem verstorbenen Kollegen einen ehrenden Nachruf. In Vertretung des erkrankten Stadtverordnetenvorstehers Vangerhans widmete der zweite Stadtverordnetenvorsteher Michael dem Entschlafenen den letzten Abschiedsgruß. Namens der Stadt und der Bürgerchaft Königsbergs sprach dann Stadtrath Schaff. Unter den Klängen von dem Knabenchor des Rummelsburger Waisenhauses gesungener Lieder wurde der Sarg aufgenommen. Vor dem Rathhause hatte sich inzwischen der Trauerzug gebildet. Den Zug eröffnete eine Musik-kapelle, es folgten Deputationen des Magistrats. Vor dem Leichenwagen wurden auf einem Sammelplatze die Amtskette und die Auszeichnungen des Verstorbenen getragen. Unmittelbar hinter dem Wagen folgten die Angehörigen, dann das übrige Trauergefolge. Um 1 Uhr setzte der Zug sich nach dem Jerusalemer Kirchhof in Bewegung. Der Trauerzug mit der Leiche Brinkmanns traf am Jerusalemer Kirchhof am Blücherplatz bald nach zwei Uhr ein. Nachdem Pastor Schneider ein kurzes Gebet gesprochen hatte, wurde der Sarg ohne weitere Zeremonie in die Gruft hinabgelassen.

Abg. Graf Klincksowf ist erkrankt, er hat zum Gebrauch einer fünfwöchigen Kur Berlin verlassen.

Anlässlich der Zweihundertjahrfeier am 18. Januar wird der Reichstag seine Sitzung ausfallen lassen und durch das Präsidium den Kaiser beglückwünschen.

Die Berliner Börse wird am 18. Januar geschlossen sein.

In den sieben bereits bekannten Schiffstafeln ist eine neue, von der Hand Sr. Majestät des Kaisers gezeichnete Tafel dem Reichstage überwiesen worden. Dieselbe zeigt den Stand der deutschen Schlachtflotte im Jahre 1900.

Als Vertreter der deutschen Marine bei der Vermählung der Königin Wilhelmina erscheinen das Linienschiff „Vaden“, Kommandant Kapitän z. S. v. Heeringen, und der große Kreuzer „Fregya“, Kommandant Kapitän z. S. Westphal, im Februar in den niederländischen Gewässern. Der zweite Admiral des ersten Geschwaders, Kontradmiraal Fischel, wird die kleine Flotte befehligen. Die Flotte hat insgesamt 859 Mann Besatzung. Die Abreise wird zwischen dem 25. Januar und dem 10. Februar erfolgen.

Am den Tagen vom 4. bis 9. Febr. d. Js. wird wiederum ein Unterrichtskursus für praktische Landwirthe zc. an der königl. landwirthschaftlichen Hochschule zu Berlin, Invalidenstr. Nr. 42, stattfinden. Mit Rücksicht auf die Anerkennung, welche diesen Kursen bisher zu theil geworden ist, erucht der Minister für Landwirtschaft zc. die Mitglieder und Hilfsarbeiter der königl. Generalkommission, sowie die Spezialkommissare, auch auf den bevorstehenden Kursus aufmerksam zu machen und denjenigen derselben, welche sich an dem Kursus zu theilnehmen wünschen, den erforderlichen Urlaub zu gewähren, sofern dienstliche Interessen nicht entgegenstehen. In dem bevorstehenden Kursus treten gegen früher neu hinzu: Vorlesungen über Fortschritte und Entwicklung der Agrilkulturchemie im vergangenen Jahrhundert, über Witterungsdienst und Wetterprognose, über die Ausfichten der tropischen Landwirtschaft und über die land- und forstwirtschaftliche Bedeutung der Raubvögel.

Die Abtheilung Berlin-Charlottenburg der deutschen Kolonialgesellschaft hat an die Mitglieder des Reichstages Einladungen ergehen lassen zu einem Vortrage des Herrn Oberstleutnants Serding am Montag den 14. Januar abends 8 Uhr im großen Saale des Hotels Kaiserhof über die Verkehrsverhältnisse in Deutsch-Südwest- und Ostafrika und die Nothwendigkeit der Erschließung unserer afrikanischen Kolonien durch Eisenbahnen.

Im November v. Js. sind bei Unfällen auf Eisenbahnen (ausschließlich der bayerischen) 12 Reisende und drei Bahnbedienstete getödtet, 10 Reisende und 12 Bahnbedienstete verletzt worden.

### Zu den Wirren in China.

Eine Depesche des Reuterschen Bureaus aus Peking bestätigt, daß die chinesischen Bevollmächtigten am Freitag Abend die Erlaubniß erhalten haben, die gemeinsame Note zu unterzeichnen.

Den Abschluß eines russischen Spezialabkommens mit China hat nach einer Mittheilung der „Daily Mail“ aus Petersburg die Mission des Fürsten Uchtomsky in Petersburg zum Ziel gehabt, und zwar auf der Grundlage: Rußland verzichtet auf eine Entschädigung, verlangt dafür aber Verpachtung der Halbinsel Liaotung mit Port Arthur auf unbestimmte Zeit. Ferner soll

die mandchurische Eisenbahn in den Besitz der russischen Regierung übergehen.

Gegen Rußlands Vorgehen in der Mandchurie wird seitens Deutschlands nicht Einspruch erhoben werden. Das ergibt sich aus einem offenbar offiziösen Artikel der „Post“, welche im Anschluß an die Behauptung des Pariser „Temps“, ein russisch-chinesisches Mandchurie-Abkommen verstoße gegen das deutsch-englische Daugte-Abkommen, erklärt: „Die mandchurische Frage konnte schon deshalb zu keinem Konflikt führen, weil sie im Prinzip bereits entschieden war, als Rußland seinerseits Besitz von Port Arthur genommen hatte. Damals schien die Gefahr eines Konflikts zwischen Großbritannien und dem Zarenreiche allerdings groß zu sein. England hatte es in jenem Augenblick in der Hand, der russischen Diplomatie ein: „Hands off“ zuzurufen und in den Kreisen der europäischen Diplomatie wurde dies auch vielfach erwartet. England aber — nachdem es seinen Gegenzug, die Besetzung Wei-hai-wei, ausgeführt hatte, beruhigte sich schneller, als man gedacht.“

Ueber die Gründe der Wirren hat sich der in Peking weilende Bruder des Kaisers von China, Prinz Chun, nach einem in Newyork eingetroffenen Telegramm ausgesprochen. Prinz Chun erklärte, er sei kein offizieller Vertreter des Hofes, aber er wisse, daß sein Bruder gesonnen sei, nach Peking zurückzukehren. Chun erklärte weiter, die in Frage stehende Angelegenheit müsse auch vom chinesischen Gesichtspunkte aus betrachtet werden, doch schienen das die Fremden nicht zu thun. China erhebe Einwände gegen die verlangten beständigen Gefandtschaftswachen und wolle diese nur als eine zeitweilige Maßregel zulassen, weil sie nicht notwendig seien. Die Vögelbewegung sei eine rein patriotische Bewegung. Die übrigen Nationen hätten viele Jahrhunderte Handelsprivilegien erbeten und seien, nachdem sie diese erlangt hätten, durch den infolge dessen erzielten Gewinn reich geworden. Sie hätten China unvorteilhafte Verträge aufgezungen unter der Drohung, im Weigerungsfalle die besten Theile des Landes wegzunehmen. Das chinesische Volk sei nach und nach durch den Verlust von Wei-hai-wei, Port Arthur und anderer Gebiete in Aufregung versetzt worden. Bei allen orientalischen Völkern könnten ähnliche Zustände von Zeit zu Zeit vorkommen. Die Chinesen hätten nichts Schlimmeres gethan, als die Franzosen während der großen Revolution. Die Chinesen seien der friedlichste Volk der Erde.

Mit der Abtretung der Bahn „Kintschwang“ Schanghaiwan an Rußland hat sich dem „Daily Chronicle“ zufolge Lord Salisbury einverstanden erklärt. Die Bahn solle der englischen Gesellschaft nicht länger gehören und auch nicht mehr von dieser betrieben werden.

### Provinzialnachrichten.

Culmbach, 13. Januar. (Männer-Turnverein zum Jubiläum.) In der gestern stattgehabten Hauptversammlung des Männer-Turnvereins wurde der zum Kreispräsidenten in Schöneberg ernannte Schuldirigent Herr Giese, der Gründer und langjährige Vorsitzende des Vereins, zum Ehrenmitgliede ernannt. Der Kriegerverein begeht die Gedächtnisfeier des 200-jährigen Jubiläums des Königreichs Preußen am Freitag den 13. d. Mts. durch Kirchengang, Parade und Umzug durch die Stadt. Am Abend findet ein allgemeiner Kommerz statt.

Bretzen, 11. Januar. (Betreffs des Jagdunfalls), welcher dem Ober-Regierungsrath Behrendt aus Marienthal zugefallen ist, wird weiter berichtet, daß der größte Theil des nicht unter der linken Hüfte in den Oberschenkel eingedrungenen Schrottes des Jagdgewehrs im hiesigen Krankenhaus durch operativen Eingriff der Herren Dr. Samann-Thorn und Kreisphysikus Dr. Sobmann entfernt worden ist und der Patient sich außer Gefahr befindet. Er ist fortgesetzt den Verhältnissen nach wohl und fieberfrei.

Seibitzberg, 9. Januar. (Ein zweites Opfer) hat die bereits gemeldete Kohlenunfall-Vergiftung im Hofe A leider gefordert. Gestern Nachmittag ist auch der Hospitalist Gruntowski an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Snowrazlaw, 12. Januar. (Die schwarzen Boden) sind hier ausgebrochen. Mehrere Volkskrieger, in der Heiligengeiststraße wohnhaft, sind daran erkrankt.

### Zur Königer Mordsache.

Ein weiterer Fund. Aus Königs wird uns vom Sonntag berichtet: Bei einem Rundgange durch den in der Stadt nicht weit vom Wüchsee gegenüber dem Sna-gogengrundstück belegenen Logengarten, welchen der Dekonom der Loge Herr Wilhelm Dobrindt täglich vorzunehmen pflegt, fand letzterer heute Vormittag in der Nähe des hohen Bretterzimmers der Konviktsstraße — etwa zwei Schritte vom Zaun entfernt — eine blaue Kammerhose, welche offenbar während der letzten Nacht über den Zaun geworfen sein muß. Durch den hinzugekommenen Sekundararzt Hans Boed wurde die Hose als diejenige des ermordeten Gymnasialisten Ernst Winter wiedererkannt, welche der unglückliche Jüngling am Tage des Mordes (11. März 1900) getragen hat. Der benachrichtigte Herr Erste Staatsanwalt, welcher mit mehreren höheren Beamten bald darauf erschien — auch der Herr Landrath Febr. v. Jedlich war zugegen —, hatte die bei der Staatsanwaltschaft eingelieferte, kürzlich in einer Tannenhecke des Stadtparks Rogarten gefundene Weste mit zur Stelle bringen lassen,

und wurde auch durch Vergleichung mit dieser die Identität festgestellt. Die nur zu berechtigter Ermäßigung über das frevelhafte Treiben des Mörders oder der Mörder und seiner Helfershelfer, die geradezu noch eine Verhöhnung der Behörden zu beabsichtigen scheinen, ist eine sehr große und allgemeine. Kriminalkommissar v. Kracht aus Berlin hat, wie man sieht, ein reichliches Feld vorgefunden, seine Thätigkeit zu bewähren.

Weiter erhalten wir noch vom Sonntag folgenden Bericht: Unmittelbar im Anschluß an den Fund im Logengarten wurden die umliegenden Gartengrundstücke und auch der an der Hohenstraße belegene alte katholische Kirchhof durch die Polizei — soviel wir hören, resultatlos — abgesehen. Die Aufregung in der Stadt spottet jeder Beschreibung. Theilweise macht die Erregung auch einer gewissen Furcht und Angstlichkeit Platz, die begreiflicherweise darin gipfelt, daß es nicht ausgeschlossen ist, daß die bestialischen Thäter aus Frivolität eines Tages die noch fehlenden Leichenheute und Kleidungsstücke irgend einer unbeteiligten Person oder Familie, um die Sache abzulenken, in deren Behausung hineinpraktizieren. Die Behörden sind vor eine schwere Aufgabe gestellt; der neue Herr Erste Staatsanwalt ist in rastlosem, anerkenntem Eifer bemüht, der Sache auf die Spur zu kommen. — Während ich diese Zeilen schreibe, kommt die neue Nachricht, daß gegen Abend von dem Oberlehrer Dr. St. im Wäldchen am Schützenhaus ein ausgelegtes Stück Ueberzieherfutter gefunden sein soll. Nach persönlicher Nachfrage an maßgebender Stelle bestätigt sich die Nachricht von diesem neuesten Funde. Ob das Futter von Winters Paletot herührt, konnte heute nicht mehr mit Sicherheit festgestellt werden. Man sieht dem morgenden Tage mit Spannung entgegen.

Wie es heißt, werden die vier Spielente, welche das Racket und die Weste Winters gefunden haben, eine Belohnung von 300 Mk. erhalten.

### Totalnachrichten.

Thorn, 14. Januar 1901.

— (Am Tage des Krönungs Jubiläum) soll nach Bestimmung des Kaisers, abgesehen von einem durch die zuständigen kirchlichen Behörden anzuordnenden kirchlichen Festgottesdienst, in sämtlichen Unterrichtsanstalten der preussischen Monarchie eine entsprechende Feier veranstaltet werden und der Unterricht an diesem Tage ausfallen. — Ebenso bleiben am 18. Januar die Geschäftsräume der Reichs-Sanitätsverwaltung, sowie sämtlicher innerhalb Preussens gelegener Reichs-Unterrichtsanstalten geschlossen. Zu den Vertretern des ostpreussischen Uradeles, die zur Krönungs-Gedächtnisfeier dem Kaiser nach Berlin entboten sind, gehört auch der langjährige konservative Landtagsabgeordnete von Verband-Windefeim, dessen Familie vor zwei Jahren den ununterbrochenen 600-jährigen Besitz des Stammgutes Saugendorf — ohne daß es Majorat ist — feiern konnte. Einer der Urahren des Herrn von Verband war zur Zeit der Krönungsfeier Landhofmeister im Königreich Preußen und trug bei der damaligen Feier in Königsberg den Reichsapfel. Auch gehörte er zu den ersten 12 Rittern des Schwarzen Adlerordens.

— (Die militärische Feier des 18. Januar) findet in Thorn, wie wir hören, wie folgt statt: Um 10 Uhr beginnt der Festgottesdienst in der evangelischen Garnisonkirche und in der Jakobskirche. Dabei sind wegen Mangels an Platz Frauen nicht zugelassen, von Zivilpersonen nur besonders die Eingeladenen, Epiken der Behörden und kaiserlichen Körperdiener und die Offiziere des Beurtheilungskomitees, nur sofern sie in Uniform kommen. Um 11<sup>1/2</sup> Uhr werden die mit Lorbeeren geschmückten Fahnen aus den Kirchen nach dem Platz der Wilhelmstafel gebracht, wo die Truppen Parade-Auffstellung nehmen. Die Rekruten treten nicht ein, sondern nehmen Aufstellung als Zuschauer auf dem Paradeplatz. Den Militärvereinen ist die bekannte Kamme eingeräumt. Um 11<sup>1/2</sup> Uhr wird vom Gouverneur ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König ausgebracht und die Front abgegrüßt, während welcher Zeit seitens des Infanterie-Regiments Nr. 11 101 Salutsschüsse vom Festungswall aus abgefeuert werden. Dann erfolgt der Paradeausmarsch auf dem Paradeplatz (Wilhelmplatz), welcher, soweit möglich, durch die Rekruten abgeleitet sein wird. Soweit der enge Raum ausreicht, werden Karten ausgegeben, welche zur Aufstellung Nichtbetheiligter innerhalb der Abpernungslinie berechtigen. Die Offizierskorps veranstalten gemeinschaftliches Mittagessen in ihren Kasinos, die Stäbe und nicht regimentierte Offiziere und Beamten werden vorwiegend an dem Kommerz im Artushof teilnehmen.

— (Dienst der Behörden am Jubiläumstage.) Auf Beschluß des Staatsministeriums soll am 18. Januar, als dem Jubiläumstage des 20-jährigen Bestehens des Königreichs Preußen, im Bereiche sämtlicher Staatsbehörden nur Sonntagdienst stattfinden. Die Kommunalbehörden soll es nahe gelegt werden, den Dienst ebenso einzurichten.

— (Kriegerverein Thorn.) Die Hauptversammlung am Sonntag eröffnete der erste Vorsitzende Herr Hauptmann Maeder als erste Wunsch die Kameraden ein frohes neues Jahr und schloß mit einem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und König. Weiter erinnerte Redner daran, daß uns nur noch wenige Tage von der Gedächtnisfeier des zweihundertjährigen Bestehens des Königreichs Preußen trennen; wie überall, so wird auch der Kriegerverein Thorn diesen Tag in würdiger Weise feiern. 3 Kameraden wurden in den Verein aufgenommen und durch Handschlag auf die Satzungen verpflichtet. Alsdann wurden der Kassen- und der Jahresbericht für 1900 erstattet und die Kassenprüfer gewählt. Zu der am 26. d. Mts. im Volksgarten stattfindenden Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers und Königs verbunden mit der zweihundertjährigen Gedächtnisfeier des Königreichs Preußen werden die Kameraden mit ihren Angehörigen eingeladen; Neber eine eventuelle Beteiligung an der Parade am 18. d. Mts. wird noch besondere Bekanntmachung erfolgen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Ziehung der Gesellschafts-Lotterie des deutschen Kriegerbundes im April stattfindet; Lose für beim Kameraden Manolf-Bellagestraße 1 zu haben; desgleichen wird die Abend-Post in empfehlender Erinnerung gebracht. Die Kameraden Bachul und Resiu sind gestorben, ihr An-

denken wird durch Erheben von den Sigen geehrt. Der Uebertritt der bisherigen Vereinsmitglieder in die Sterbekasse des deutlichen Kriegerbundes wurde gegen 1 Stimme einstimmig beschlossen. Hieran wurden die durch das Auscheiden der Sterbekasse erforderlichen und sonst wünschenswerth gewordenen Änderungen der Satzungen nach dem Vorschlag des Vorstandes einstimmig angenommen. Die nächste Hauptversammlung findet 9. künftigen Monats statt. Mit einem dreimaligen Hurrah auf das weitere Gedeihen des Vereins schloß der Vorsitzende die Versammlung.

— (Im Handwerkerverein) hält nächsten Donnerstag den 17. d. Mts. im kleinen Saale des Schützenhauses Herr Professor Dr. Witte einen Vortrag über „Jean Paul und die Erziehungsweisheit in seiner Lebensart“.

— (Thorn'scher Liedertafel.) Bei ihrem am Sonntag abgehaltenen zweiten Winterkonzert im Artushof hatte die Liedertafel wieder einen ebenso starken Besuch wie bei ihrer ersten dieswintertlichen Veranstaltung. Das Instrumental- und Gesangskonzert, welches den ersten Theil des Festabends bildete, brachte eine Reihe von schönen gemischten Tonwerken. Die Kabelle unserer Oper unter Herrn Wöhmes bewährter Leitung leitete mit dem pompösen Krönungsmarsch aus dem „Prophet“ von Meyerbeer das Konzert ein. Es folgte dann die an musikalischen Schönheiten reiche Rossini'sche Meisterouvertüre zur Oper „Zell“, die wie immer außerordentlich bei den Zuhörern gefiel. Nicht minder gilt das von der geradezu musterhaft vorgetragenen Phantasia aus „Cavalleria rusticana“, deren Höhepunkt der Vortrag des wunderbaren „Intermezzo sinfonico“ bildete. Mit der schlichten, einfachen, aber packenden „Symphonie an das Feuer“ von M. J. Paganini begann hierauf der Sängerkorps seine Vorträge. Dann folgte das stimmungsvolle Mörching'sche „Wie hab' ich sie geliebt“, das ebenfalls sehr gelungen war. Fast schöner noch erschien uns die nun folgende „Reinhardt'sche“ von Beschnitt mit einem sehr schönen Baritonvortrag. Daran reihte sich das frische Schumann'sche „Wanderlied“ an. Nachdem das Orchester noch zwei Stücke, „Ales Tob“ aus der originalen „Peer Gynt Suite“ des Norwegers Grieg und das angehende „Traumbild“ von Wien gespielt, kamen durch Chor und Orchester zwei größere Musikstücke zum Vortrag. „Die Rosen von Hildesheim“ von Rheinberger, dieser bekannte, markige und kraftvolle Balladengesang rebrüstete den Ernst, der reizende, von heiterer Lebenslust sprühende „Strauß'sche Walzer, Wein, Weib und Gesang“ die heitere Richtung. Alle Gesangsvorträge waren unter der Leitung des Herrn Musikdirektor Char von gefälliger Wirkung. Nach dem Konzert war gemeinsame Tafel, die etwa eine Stunde währte und dann schloß ein Ball das zweite Winterfest.

— (Ein Winterkonzert) hielt am Sonntag im Schützenhaus das Unteroffizierskorps des 3. Bataillons des 61. Regiments ab. Der Verlauf der Veranstaltung war ein allgemein befriedigender. Das reichhaltige, vorzüglich zusammengeordnete Programm wies zahlreiche Vorträge aller Art, ein Singlied und die kleine Operette „Pigenerleben“ an. Alle Programmnummern fanden ungetheilten Beifall, besonders aber gefiel allgemein die Operette „Pigenerleben“. Auch außerdem fehlte es an amüsanten Unterhaltungen nicht. Die Einrichtung einer Saalpost war gewiß ein reizender Gedanke der Festveranstalter, der von den Gästen mit Jubel begrüßt wurde und viel zur heiteren Stimmung beitrug. Bis zum frühen Morgen blieben die Festtheilnehmer in fröhlicher Laune beisammen unter dem Schutze Terzichors, der leichtgeschürzten Musik.

— (Zum Konzert Libadar Nachd.) Herr Nachd spielte vor einigen Wochen in Hannover. Der „Hannoversche Courier“ schreibt darüber: „Herr Nachd bewies aus neue, daß er zu den ersten Meistern auf seinem Instrumente gezählt wird. Seine Intonation ist tadellos, die Technik glänzend, der Vortrag zeugt von einer feurigen Natur, die sich in den Geist des Konzüles hineinlebt, reißt durch geschmackvolle Feinheit und bewegliche Kühnheit die Zuhörer hin. Das Publikum war auf das höchste enthusiastisch von den Leistungen des Künstlers.“ — Ueber die in dem Konzert am 24. d. Mts. mitwirkende Pianistin Fräulein Mary Olson entnehmen wir der „Frankfurt a. M. Zeitung“ folgendes: „Fräulein Olson nimmt unter den heutigen Pianistinnen einen der ersten Plätze ein. Der Vortrag des „Carneval“ von Schumann wurde herrlich wiedergegeben. Der lebhaft, nach jeder Nummer sich mehrfach kilrmisch wiederholende Beifall, den Fräulein Olson an ihre von wirklicher Künstlerkraft getragenen Klaviervorträge leitete, war vollkommener Anzeichen.“ — Das Konzert Nachd am 24. d. Mts. wird hohe Kunstgenüsse bieten, wir wäsen nochmals auf dasselbe hin.

— (Besichtigung.) Das dem Gutsbesitzer Salomons gehörige Gut Verhof im Landkreis Thorn ist in den Besitz des Kaufmanns Louis Kronheim aus Bromberg übergegangen. — Die 1<sup>1/2</sup> Kilometer von der Stadt Bromberg entfernte Liebenau'sche Besitzung mit 10 Einliegerhäusern, hat der Kaufmann Moritz Friedländer-Schulz zwecks Parzellierung für 90 000 Mk. angekauft.

— (Mehreere Einbruchsdiebstahl) sind im Laufe des gestrigen Tages verübt worden. In der Morgenstunde zwischen 7 und 9 Uhr schlich sich ein Gauner in das Haus des Herrn Kaufmann Wegdon am Neufährdamm Markt ein. Er erbrach den Koffer eines Kommiss des Herrn Wegdon und entwendete die Erparnisse des jungen Mannes in Höhe von etwa 85 Mk. Einem Hause der Breitenstraße staltete gestern früh ebenfalls ein Langfinger seinen Besuch ab und amnetzte dort eine Anzahl Kleidungsstücke, die zwei in dem Hause bediensteten Mädchen gehörten. Ein dritter, schwerer Diebstahl wurde im Laufe der letzten Nacht verübt. Die Diebe drangen in das am Lagerplatz gegenüber dem „Thorn's Hof“ befindliche Bureau des Herrn Baumunternehmers Udermann ein und erbrachen daselbst einen eisernen Schind vermittelst Brecheisen. Ein grauliches Benteportemonnaie mit 400 Mark in Gold, Silber und Nickel, 2 Hundertmark'scheine und ein roth gefärbter Conpon im Werthe von 20 Mark fielen den Diebenden in die Hände. Der Conpon trägt die Nummer 2253 und außerdem die Aufschrift: „Mitteldeutsche Boden-Kredit-Gesellschaft Gries, 4 Posen, Hypothekendarfbrief über 1000 Mk. 5. Zinschein.“ 3. Hypothekendarfbrief Reihe 4. Buchstabe D.“ Von den Dieben fehlt noch jede Spur.

— (Ausgefakte Belohnung.) Die Staatsanwaltschaft in Strasburg erläßt folgende Bekanntmachung: Am 26. Dezember 1900 nach-

mittags sind von unbekannt Personen umweit Buchenhausen, zwischen Hermannsruhe und Brodt, Steine und eine Schwelle auf die Eisenbahnschienen gewälzt worden, um den auf der Fahrt von Hermannsruhe nach Gollub gegen 3 Uhr dort vorüberkommenden Eisenbahnzug zur Entgleisung zu bringen. Der Herr Regierungspräsident in Marienwerder hat 200 — zweihundert — Mark Belohnung ausgesetzt zur Vertheilung an diejenigen, welche zur Ermittlung der Thäter wesentlich beitragen.

— (Der Wochenmarkt) am Freitag ist des Krönungstages wegen auf Donnerstag den 17. verlegt.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) eine Pferdebedeckung in der Mauerstraße. Ein brauner Jagdhund (30 bis 40 Zentimeter groß) ist dem Bahameister Witte zugefallen. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 14. Januar früh 1,30 Mtr. über 0.

Podgorz, 11. Januar. (Unglücksfall. Verbrannt.) Der Besitzer Albert Heise in Groß-Neffau, der gestern eine Fuhrer Holz, neben der er ging, nach Hause schaffen wollte, glitt auf der Landstraße aus und fiel so unglücklich unter den Wagen, daß ihm die Hinteräder desselben über die Brust hinweggingen. Einige Rippen wurden dem Vermöglichen bei diesem Unfall gebrochen. — Das 2 Jahre alte Söhnchen des Bahubeamten B. von hier stellte sich gestern vor das Ofenloch des eben geheizten Ofens in der Stube seiner Eltern. Im Nu fingen die Kleider des Knaben Feuer, und der arme Junge, der sich im Zimmer mit einer fünf Jahre alten Schwester befand, erlitt so schreckliche Verwundungen, daß er dem Diakonissenhaus in Thorn zugeführt werden mußte, wo er schwer krank darniederliegt.

### Mannigfaltiges.

(Ein neues Opfer des Krachs) der Spielhagen-Banken ist die bekannte, alte Berliner Seifenfabrik von Franz Spielhagen geworden. Die Inhaber derselben sind zur Zeit Franz Otto Spielhagen und Ernst Adolf Spielhagen. Ueber das Vermögen dieser Handelsgeellschaft ist am Sonntag der Konkurs eröffnet.

### Neueste Nachrichten.

Greifswald, 13. Januar. Auf dem Greifswalder Boden bei der Insel Rloos brachen heute Vormittag zwei Mädchen von 11 und 13 Jahren und zwei Studenten beim Schlittschuhlaufen ein. Alle vier sind ertrunken.

Potsdam, 14. Januar. Gestern gerietchen beim Schlittschuhlaufen auf dem Schwielowsee zwei Berliner Landschaftsmaler und eine junge Dame unter das Eis. Die beiden jungen Leute ertranken, die Dame wurde gerettet.

Karlruhe, 13. Januar. In Vertretung des Großherzogs, der wegen Unpäßlichkeit die besichtigte Reise nach Berlin aufgeben mußte, überbringt der Erbgroßherzog zum 18. Januar ein Glückwunschschreiben des Großherzogs an den Kaiser. Die Großherzogin nimmt an der Feier theil.

London, 13. Januar. Das Reutersche Bureau meldet aus Yokohama von heute: Ein heftiges Unwetter wüthete am 10. d. Mts. an der Ostküste von Japan; 400 Fischer werden vermisst.

Petersburg, 13. Januar. Die „Petersburgerstija Wjedomosti“ bringen einen sehr pessimistischen Leitartikel über die voraussichtliche Entwicklung der innerpolitischen Lage Frankreichs, das eine schwere innere Krisis durchlebe. Eines der ernstesten Symptome der Krisis sei die durch die französisch-russische Presse betriebene Agitation gegen den französisch-russischen Bund. Bei dieser Lage sei eine Veränderung der jetzigen Regierungsform nicht unwahrscheinlich. Dann sei der französisch-russische Bund in seinen Grundfesten erschüttert. Die dritte Republik habe eine Defensiv-Politik verfolgt. Jede andere Regierungsform, ob Kaiserreich oder Militärdiktatur, sei gezwungen, eine Aggressivpolitik einzuschlagen. Darin liege die Hauptgefahr für den europäischn Frieden. Alle Mächte müßten deshalb den Verlauf der Ereignisse in Frankreich mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgen. („Der Artikel des Petersburger Blattes, dessen Herausgeber persönliche Beziehungen zum Zaren unterhält, muß das größte Aufsehen erregen, weil darin zweifellos die Anschauung der russischen Regierung über die französischen Zustände zum Ausdruck gelangt.“)

Chicago, 14. Januar. Durch falschen Fenerlarm in jüdischen Theater entstand gestern eine Panik. Die Zuschauer drängten dem Ausgange zu. Drei Frauen, drei Mädchen und ein Knabe wurden getödtet, 22 Personen verlegt.

Prätoria, 12. Januar. Ahtthundert Buren unter dem Kommando Bothas griffen heute früh, nachdem sie den Telegraphen draht durchschnitten hatten, Raalfontein, den dritten Bahnhof im Süden von Prätoria an. Die Besatzung bestand aus 120 Mann unter einem Leutnant. Die Buren umzingelten und beschossen die Station und unterzielten ein fortdauerndes Gewehrfeuer. Ein englischer Soldat kam durch die Reihen der

Buren und gelangte nach dem Bahnhof Raalfontein, von wo er telegraphisch in Prätoria um Unterstützung auf einem Panzerzuge bat. Es wurde unverzüglich Verstärkung abgeandt. Unterdeß gelang es der Garnison, die Buren zurückzudrängen, ohne auch nur einen Verlust erlitten zu haben. Die Buren ließen 3 Verwundete auf dem Schlachtfelde zurück. Bevor sie abzogen, sprengten sie die Eisenbahn im Süden von Raalfontein in die Luft.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinrich Hartmann in Thorn.  
Telegraphischer Berliner Vorkurrier.  
[14. Jan.] 12. Jan.

Tend. Fondsbörse:		
Russische Banknoten v. Kassa	216-50	216-30
Warschan 8 Tage	216-10	—
Oesterreichische Banknoten	84-95	85-00
Preussische Konfols 3 1/2 %	86 60	86 40
Preussische Konfols 3 1/2 %	97 00	96-80
Preussische Konfols 3 1/2 %	96-80	96-50
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	86 90	86-70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	96 80	96-50
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	83-75	84-00
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 %	94-40	94-30
Hofener Pfandbriefe 3 1/2 %	95 50	95-20
Hofener Pfandbriefe 3 1/2 %	101-60	101-90
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	96 75	—
Türk. 1 % Anleihe C	26-30	26-30
Italienische Rente 4 1/2 %	95-25	95-30
Rumän. Rente v. 1894 4 1/2 %	74-30	74-30
Diskon. Kommandit-Anth. 10 %	177-00	176 10
Gr. Berliner Straßen-Anth. 10 %	208-00	209-00
Sachsen Bergw.-Aktien	173 50	173-00
Lanzhütte-Aktien	196-25	195-25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	116-00	116-10
Thorn'sche Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Weizen: 70er loco	81 1/2	81 1/2
Weizen Januar	44-90	45-00
„ Mai	160-00	160-00
„ Juli	162-00	—
Roggen Januar	—	—
„ Mai	142-25	142-25
„ Juli	142-25	142-50

Privat-Diskon 5 pCt., Lombarddiskont 6 pCt.  
Borlin, 14. Januar. (Spiritusbericht.) 70er 44,90 Mk. Unfab 18000 Liter, 50er loco —, — Mk. Unfab — Liter.

Königsberg, 14. Januar. (Getreidemarkt.) Zufuhr 140 inländische, 29 russische Waggons.

### Mühlen-Etablissement in Bromberg.

Preis-Courant.  
(Ohne Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 7.1. Markt	bisher Markt
Weizengries Nr. 1	14,60	14,40
Weizengries Nr. 2	13,60	13,40
Kaiserauzugmehl	14,80	14,60
Weizenmehl 000	13,80	13,60
Weizenmehl 00 weiß Band	11,40	11,20
Weizenmehl 00 gelb Band	11,20	11,—
Weizenmehl 0	8,—	7,80
Weizen-Futtermehl	5,20	5,20
Weizen-Kleie	5,20	5,20
Roggenmehl 0	11,—	11,—
Roggenmehl 0/1	10,20	10,20
Roggenmehl 1	9,60	9,60
Roggenmehl II	6,80	6,80
Rommis-Mehl	8,80	8,80
Roggen-Schrot	8,—	8,—
Roggen-Kleie	5,40	5,40
Gersten-Grande Nr. 1	13,70	13,70
Gersten-Grande Nr. 2	12,20	12,20
Gersten-Grande Nr. 3	11,20	11,20
Gersten-Grande Nr. 4	10,20	10,20
Gersten-Grande Nr. 5	9,70	9,70
Gersten-Grande Nr. 6	9,20	9,20
Gersten-Grande grobe	9,20	9,20
Gersten-Größe Nr. 1	10,—	10,—
Gersten-Größe Nr. 2	9,50	9,50
Gersten-Größe Nr. 3	9,20	9,20
Gersten-Rohmehl	7,50	7,50
Gersten-Rohmehl	—	—
Gersten-Futtermehl	5,40	5,40
Gersten-Buchweizengries	—	—
Buchweizengries I	16,—	16,—
Buchweizengries II	15,50	15,50

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom Montag den 14. Januar, früh 7 Uhr. Lufttemperatur: - 2 Grad Cels. Wetter: bewölkt. Wind: Nordwest.  
Vom 13. mittags bis 14. mittags höchste Temperatur - 1 Grad Cels., niedrigste - 2 Grad Celsus.

### Jeder Familienvater

sollte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer

### Gesundheit nur Mieder oder Corsets mit

Herkules-Spiral-Federn  
D. R.-P. 76 912  
von  
**Wagner & Schilling**  
Oberkaufungen  
ragen. Diese Einlagen sind nach allen Seiten biegsam, unzerbrechlich und roßfest.  
Man verlange ausdrücklich nur Corsets oder Mieder mit Stempel: Wagner & Schilling'sche  
Herkules-Spiral-Einlagen, oder Herkules-Spiralen D. R.-P. 76 912.

Die große Gewinnziehung mit den Daubtreffern von 100 000 Mk., 50 000 Mk., 20 000 Mk., 10 000 Mk. u. s. w. der zweiten Gelbtoilette zur Wiederherstellung der Marienkirche in Mühlhausen in Thüringen findet bereits am 25. Januar und folgende Tage öffentlich statt. Solange der geringe Vorrath noch reicht, sind von dem General-Debit Bud. Müller u. Co. in Berlin, Breitenf. 5, die Lose zum amtlichen Preise von 3.30 Mk. zu beziehen, oder bei den hiesigen Agenturen zu haben.

**Kriegerverein.**  
Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Roxin** tritt der Verein **Dienstag den 15. d. M., nachmittags 3 Uhr**, am **Bromberger Thor** an.  
**Der Vorstand.**

**Stadtverordneten-Sitzung**  
am **Mittwoch, 16. Januar 1901**, nachmittags 3 Uhr.  
**Tagesordnung**, betreffend:

- Bericht über den Personalbestand und die Geschäfte der Stadtverordneten-Verammlung im abgelaufenen Jahre 1900.
  - Konstituierung der Versammlung, insbesondere Wahl des Vorstandes. Bisher waren: Vorsitzender Professor Voelke, Stellvertreter Steuerrat Hensel.
  - Wahl der Ausschüsse die des Verwaltungs- und Finanz-Ausschusses. Bisher gehörten an: dem Verwaltungsausschuss: 1. Hensel, 2. Korbes, 3. Doran, 4. Ueblich, 5. Goewe, 6. Wolff, dem Finanzausschuss: 1. Kitzler, 2. Adolph, 3. Cohn, 4. Glüchmann, 5. Hellmoldt, 6. Jäger.
  - Wahl der Kommission für Versammlungssachen. Bisher gehörten derselben an: 1. Freuß, 2. Wegner, 3. Kope, 3. Einführung und Verpflichtung der wieder- bzw. neugewählten Stadtverordneten Herren Böhme, Sieg, Kitzler, Hensel, Korbes, Hartmann, Aronsohn, Dr. Bindau, Glüchmann, und Cohn (wiedergewählt), Bähler und Schwarz (neugewählt).
  - Betriebsbericht der städt. Gasanstalt pr. Monat September 1900.
  - Berachtung eines Klages an die Elektrizitätswerke Thorn.
  - Nachbewilligung von Mitteln zu Titel III pos. 1 des Schlachthausetats.
  - Gewährung einer Umzugskostenentschädigung.
  - Rechnung der Krankenhaushilfe pr. 1. April 1899/1900.
  - Gewährung einer Umzugskostenentschädigung.
  - Gewährung einer Umzugskostenentschädigung.
  - Schuldenerhilfe bei der neuen Knabenmittelschule.
  - Bertrag über die Straßeneinrichtung.
  - die Antworten der Allerhöchsten Herrschaften auf die Neujahrsglückwünsche.
  - Protokolle über die außerordentliche Revision der städt. Kassen.
  - anderweite Festsetzung des Gehalts eines Kassenassistenten.
  - Bertrag bezüglich des Thüringebundes Altstadt Nr. 400.
  - Berachtung der zwischen der städt. Bad- und dem Grundstück Mader Nr. 272 belegenden städt. Ackerparzelle.
  - Bertrag über die Erhebung des Marktstandgebühres in der Stadt Thorn.
  - die Kanalgebühr für den Artushof.
  - Zahlung von Beiträgen zur Volksschullehrer-Witwen- und Waisenkasse.
  - Uebersicht über die Wirksamkeit des Geleges betreffend die Gewerbevereine vom 29. Juli 1900 im Jahre 1900.
  - Nachbewilligung von Mitteln bei der Armenverwaltung.
  - die Feier des 18. Januar 1901.
  - Bau eines Fortbildungsschulgebäudes.
  - Bezeichnung der Straße am Kreisbau.
  - Bewilligung eines Patronatsanteils für Herstellung von Arbeiten auf der Fabrik Schannan.
  - Ein Besuch um Erhebung der Armenunterstützung.
  - Rückzahlung einer Skantion an die Stettiner Chamottefabrik, Aktien-Gesellschaft.
  - Beilegung des Grundstücks Altstadt 407.
  - Wahl des Lehrers Roschorke aus Insterburg als Mittelschullehrer für die höhere Mädchenschule.
- Thorn den 12. Januar 1901.  
**Die Stadtverordneten-Verammlung.**  
Boethke.

**Bekanntmachung.**

Am Tage der 200jährigen Jubiläumsfeier Preußens als Königreich, Freitag den 18. d. Mts., werden die öffentlichen Gebäude mit eintretender Dunkelheit festlich erleuchtet werden.  
An die Bewohner der Stadt richten wir die ergebenste Bitte, diese Illumination auch auf die Privathäuser gefälligst auszudehnen und damit dem hochbedeutenden vaterländischen Gedenktage auch äußerlich ein freundliches und würdiges Gepräge geben zu wollen.  
Thorn den 12. Januar 1901.

**Thorn den 12. Januar 1901.**  
**Der Magistrat.**  
Dr. Kersten.

**Bekanntmachung.**

Die Hergabe von Räumlichkeiten für das diesjährige Erbs- und Obererbs-Geschäft in Thorn soll dem Mindestfordernden übertragen werden.  
Erforderlich sind zwei helle geräumige Zimmer und ein großer bedeckter Raum, sowie mehrere Tische, Stühle und eine Dezimalwaage.  
Gebote, welche den Preis und etwaige Bedingungen zur Hergabe der Räumlichkeiten enthalten müssen, sind bis

**Sonnabend, 12. Januar 1901** versiegelt und mit der Aufschrift **Hergabe von Räumlichkeiten für das diesjährige Erbs- und Obererbs-Geschäft** an mich einzureichen.  
Thorn den 5. Januar 1901.  
**Der Zivilvorsitzende der Erbs-Kommission des Stadtkreises Thorn.**  
Stachowicz.

**Polizeiliche Bekanntmachung.**  
Der auf Freitag den 18. d. Mts. fallende **Wochenmarkt** wird auf **Donnerstag den 17. d. Mts.** verlegt.  
Thorn den 12. Januar 1901.  
**Die Polizei-Verwaltung.**

**Öffentlicher Verkauf.**

**Dienstag den 15. d. Mts., mittags 12 Uhr,** werde ich in meinem Bureau eine **Waggonladung (200 bis 250 Ctr.) gesunde, frische, reine Rapsstüben** zur sofortigen Lieferung, für Rechnung dessen, den es angeht, öffentlich mindestfordernd verkaufen.  
**Paul Engler,** vereideter Handelsmakler.

**Zwangsversteigerung.**

**Donnerstag, 17. Januar 1901, mittags 12 Uhr,** werde ich in **Kollat bei Gollub**

ein **Pianino, eine Plüschgarnitur (Sofa und 2 Sessel), einen Sophatisch (Antoinette), ein Kleider- und einen Spiegel, sechs Nohrstühle, zwei Nippstühle, eine Hängelampe, einen Teppich, drei Tisch Gardinen nebst Stangen, zwei Bilder, einen Truhenkasten und eine große Parthie geschlagene Stranch** öffentlich meistbietend gegen **Barzahlung** versteigern.  
Briefen, 11. Januar 1901.  
**Selke,** Gerichtsvollzieher.

**200 Pfr. grüne, einjährige Korbweiden** zu kaufen gesucht. Gest. Angebote an **Albert Just,** Thorn, Culmerstraße 28.

**Eine Buchhalterin** auf kurze Zeit gesucht. Meldungen **Freitstraße 42.**

**1 Verkäuferin,** die mehrere Jahre in größerer Geschäften thätig gewesen, mit der Schneiderei vollständig vertraut, sucht per 15. Januar oder später Stellung als Verkäuferin, oder erste Arbeiterin in einem größeren Atelier. Gute Zeugnisse und Referenzen stehen zur Seite. Gest. Angeb. b. u. **O. G. 100 a. b.** Geschäftsst. d. Btg.

**Junges Mädchen** sucht zur Hilfeleistung und Erlernung der Buchführung unentgeltlich Beschäftigung. Gest. Anerbieten u. R. L. Thorn II postlagernd erbeten.

**Geübte Wäschenäherin** für Oberhänden findet dauernde Beschäftigung in dem Wäsche-Geschäft von **Julius Grosser.**

**Agent gesucht** an jed. Orte z. Berl. f. **Hamburger Zigaretten a. Wirtge, Händl., Priv. u. Hdtels. Vergt. ev. M. 250 pr. Mon. und mehr.**  
**A. Kauffmann, Hamburg I.**

**Ein Einkassierer** und **zwei Nähmaschinen-Reisende** finden dauernde und lohnende Stellung im **Nähmaschinen-Geschäft**  
**Bernstein & Co.,** Seilgassestr. 12.

**Zwei Lehrlinge** von sofort gesucht.  
**Fleischermstr. Hermann Rapp,** Schuhmacherstraße 17.

**Lehrling** zur **Tücherei** kann sich melden bei **D. Körner, Väderstr.**

**Lehrbursche** gesucht.  
**Väderstr. 23 I.**

**Parzelle,** ca. 8 Morg. groß, zur **Fabrikation oder Errichtung von Lagerhäusern** bestens geeignet, ist preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **Luadke, Culmer Chaussee 75.**

**Geschäfts-Grundstück,** bei Thorn gelegen, bei geringer Anzahlung zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres bei **Gardewski, Koln. Weichhof.**

**Ein kleines Grundstück,** möglichst auf einer Vorstadt, zu kaufen gesucht. Angebote unter **B. R.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Mein Gartengrundstück** in **Moder, Thorneerstraße 5,** ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
**Ww. Schäfer.**

**26000 Mark** werden zur absolut sicheren 1. Stelle gesucht. Angebote unter **M. K.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Darlehen gesucht!** von treubaren Geschäftsmann zur Erweiterung gegen pupillarische Sicherheit. Anerbieten unter **W. L. 360** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Eine hochtragende Kuh** steht zum Verkauf bei **Schmidt, Blotterie.**

**hochtr. Kühe** 4-jährig, sind preiswerth zu verkaufen bei **Gastwirth Harbarth, Steinbau bei Laner.**

Ein gut erhaltener, moderner **Selbstfahrer** ist preiswerth abzugeben bei **C. B. Dietrich & Sohn.**

**Gute Futterkartoffeln** hat abzugeben **O. Trenkel, Mellienstr. 66.**

**300 Hasen** (mehrerer Jagden) sowie **lebende Sturpfen** empfiehlt **P. Begdon.**

Um zu räumen: **Nothhofstr. 3 M.** Ad. Kuss, Schillerstr. 28.

**Rath,** **schere Sisse, Frauenleiden** bistret. **Jacob Wolff, Berlin, Bernauerstr. 7/8, Duergeb. rechts IV L., links.**

**Wohnung,** 3. Etage, 5 Zimmer, Entree, Küche und Zubehör **Geckenstraße 16** zu vermieten. **Ande, Gerechtigkeitsstr. 9.**

**Aufruf.**

**Zur Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen**

findet **Freitag den 18. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr,** in den oberen Sälen des **Artushofes** ein

**Festkommers**

statt.  
Eine allgemeine Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung von Stadt und Land darf wohl voraus gesetzt werden und wird seitens des Festausschusses erbeten.  
Zur Deckung der Unkosten wird gegen Empfangnahme eines Lieberheftes beim Eintritt ein Beitrag von 50 Pfg. erhoben werden. Für die Logen werden vorher Karten gegen 50 Pfg. Eintrittsgeld in beschränkter Anzahl an Damen von Herrn **Martin im Artushofe** abgegeben.  
Thorn den 12. Januar 1901.

**Der Festausschuss.**

- Adolph, Stadtverordneter. von Amann, General d. J. und Gouverneur.
- Behrens, Stadtrat. Boethke, Professor. Borkowski, Stadtrat.
- Dr. Finger, Kreisphysikus. Frey, Ober-Post-Inspektor.
- Gnade, Reichsbankdirektor. Grovomeyer, Baupinspektor.
- Hausleutner, Landgerichts-Präsident. Dr. Hayduck, Gymnasialdirektor.
- Hellmich-Moder, Amtsvorsteher. Heusel, Steuereinspektor.
- Dr. Kersten, Erster Bürgermeister. A. Kordes, Stadtverordneter.
- Krant jun., Dachbedeckmeister.
- Kühnbaum-Podgorz, Bürgermeister. Dr. Lindau, Geheimen Sanitätsrath.
- von Loebell, Oberst und Kommandant. Dr. Maydorn, Direktor.
- Dr. Meyer, Sanitätsrath. Milke, Postdirektor. Niese, Bauath.
- Preuss, Gymnasial-Oberlehrer. Rehm, Superintendent.
- Dr. Rosenberg, Rabbiner.
- Schloe, Rechtsanwalt. H. Schwartz jun., Handelskammer-Präsident.
- von Schwerin, königlicher Landrath. Stachowitz, Bürgermeister.
- Stachowitz, Pfarrer. Warda, Justizrath. Wauke, Superintendent.
- Dr. Wentseher, Sanitätsrath. Dr. Witte, Professor.
- Ziegler, Telegraphendirektor. Zitzlaff, Erster Staatsanwalt.

**Artushof, Dienstag, 15. u. Mittwoch, 16. Januar 1901.** Zwei **Humorist. Soireen** des in Berlin so beliebten und von seinem vorjährigen Auftreten hier bestens akreditirten

**Hippels Stettiner**

**Quartett- und Humoristen-Ensembles.** Jeden Abend wechselndes urkomisches Programm. U. a. gel. zur Aufführung: **Der neueste Schlager der Saison: „Der Krieg in China“** aktuelles Potpourri, überall sühnlicher Weisheit, ferner **„Am Weihnachtsabend“** melodramatisches Terzett. Zum Schluss **„Eine verunglückte Steuerreklamation“.** (Überall sensationeller Vacherfolg.)  
**Anfang 8 1/2 Uhr präzis. Entree 75 Pfg.** **Billetts à 60 Pfg.** sind vorher i. d. Zigarettenhandlung d. Herrn **Duszynski**, sowie im **Artushof** zu haben.  
Nur diese beiden Soireen.

**Bettfedern-Reinigungs-Anstalt**  
**Culmer-Vorstadt** (Haus Roggatz).  
**Desinfizieren** von Betten.

**Dank!**

Mit langer Zeit schon hatte ich mit einem schweren Magen- und Nervenleiden zu kämpfen. Drückende Magenschmerzen, große Verdauungsschwäche, Athembelkemmungen, furchtbares Herz-Klopfen, Brechreiz, Zittern der Glieder, Angstgefühl, allgemeine Nervenschwäche, Mühsamkeit, Schlaflosigkeit u. s. w. plagten mich. Vergebens hatte ich Hilfe gesucht. Da wurde ich auf die vielen Dankausagen, welche Herrn **A. Pfister, Dresden, Oststraale 7** zuteil werden, aufmerksam, wandte ich sofort brieflich an genannten Herrn und wurde durch dessen einfache briefliche Behandlung in kürzester Zeit von meinem Leiden befreit. Ich sage Herrn **Pfister** auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank. **Gustav Schmidt in Manschnow bei Cüstrin, Berliner Chaussee.**

Prof. Soxhlet's **Milch-Kochapparate,** sowie **Zubehörtheile** empfiehlt **Erich Müller Nachf.,** Breitestrasse 4.

**Mellienstr. 89, I,** herrschaf. Wohnung, 5 Zim., Balkon, Badezimmer, Mädchenzim., reichlichem Zubehör, auf Wunsch Pferde stall, Wagenremise sofort oder 1. April zu vermieten.

**Elisabethstr. 5** ein Laden mit Wohnung zu vermieten. **A. Wiese.**

**C. W. Bullrich's Salz** (Universal-Reinigungs-Salz) heilt am sichersten alle **Magenbeschwerden.**  
Nur echt zu haben bei **Paul Weber,** Thorn, Culmerstr. Nr. 1, Drogenhandlung.

**Zum 1. April d. J.** Wohnung von ca. 6 Zim. gesucht. Anerbieten unter **St. R.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Mellienstraße 137** ist die **1. Etage,** bestehend aus 3 Zimmern, Kabinett und Zubehör, vom 1. April billig zu vermieten. Näheres daselbst 2 Treppen.

Versehungshalber ist eine **Wohnung,** besteh. aus 5 Zimm. m. a. Zubehör v. 1. März zu vermieten. Zu erfragen **Coppertiusstr. 21, II links.**

**2 Zimmer, Kabinett, Entree u. Küche** nebst Zubehör zu vermieten. **Culmerstr. 11.**

**3 Wohnungen,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Entree, 2 Balkons und Zubehör, von sofort in meinem neuerbauten Hause zu vermieten.

**Paul Richter,** Leibnizstraße Nr. 38.

2 eleg. möbl. Vorderzimmer m. Bürschengel. sind sofort zu verm. **Culmerstr. 13, I,** zu erfr. i. Laden.

**M** 561. Zimmer, mit auch ohne Bürschengel, sof. zu vermieten **Trobandstraße 20.**

**Wohnung**

vom 1. April, 4 Stuben, Alkoven u. allem Zubehör, auch eine kleine Wohnung zu vermieten. **H. Schmeichler, Weidenstr. 38.**

**1 heller Lagerkeller** vom 1. April zu vermieten. **Gundestraße 9.**

**Lohnzahlungsbücher**

für **Winderjährige** (bis zur Vollendung des 21. Lebensjahres, B. G. B. § 14) sind zu haben. **C. Dombrowski, Buchdruckerei, Thorn.**

**Berein deutscher Katholiken.**

**Dienstag nachm. 3 1/2 Uhr:** Begräbnis des Mitglied **Roxin** von der Jakobskirche aus.

**Enthaltsamkeitsverein „Blauen Kreuz“.** Am **Dienstag den 15. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr,** Vortrag über die Arbeit des **Blauen Kreuzes**, in der Mädchenchule in **Moder,** Herr Pastor **Bluth** aus **Lafeghe i. Pom.** Eintritt für jedermann frei. Um recht zahlreichen Besuch bittet  
der Vorstand  
des **Enthaltsamkeits-Vereins** zum **„Blauen Kreuz“.**

**24. Januar, Artushof: Concert Nachèz**

k. k. Hof- und Kammer-Violinvirtuose, unter Mitwirkung der Pianistin **Frl. Mary Olson.**  
Das ganz ausgezeichnete Programm bereits bekannt gegeben.  
Namm. Karten à 3 Mk., Stehplätze à 2 Mk., Schülerkarten à 1 Mk. bei **E. F. Schwartz.**

**Tanzunterricht.**

Mein Kurzus für **Körperbildung und Tanz** beginnt am **Dienstag den 15. Januar im Schützenhause.**  
Anmeldungen werden daselbst entgegen genommen.  
**Gallemeister Haupt, Thorn 3,** Gartenstraße 48, I.

**Hotel du Nord.**

**Mittwoch den 16. Januar** von 6 Uhr abends ab:

**Wurstessen**

(eigenes Fabrikat), **Vormittag Wellfleisch,** wozu ergebenst einladet **Moebius.**

**Gärtnerei-Grundstück** zu verk. oder zu verpachten **Moder, Bergstraße 29.** **Wagner.**

**Mauerstr. 36**

zum 1. April eine **Wt.-Wohnung** 3 Zimmer mit Zubehör zu verm.

**Wohnungen**

von sofort oder 1. April zu vermieten. Zu erfragen **Marienstr. 7, I.**

**Wohnung, 1. Etage, v. 5 Zimmern,** Küche, Mädchenkammer u. Zubehör, vom 1. April zu verm. Näh. bei **Burdeckl, Coppertiusstr. 21.**

**Frei. Wohnung, 2 Zimm.,** hell. Küche, n. v. Ausf. Weichsel, sowie ein Zimm. z. 1. April z. v. **Väderstr. 3.** 3. erfr. unten.

**2 Stuben 1. Et.**

zu vermieten. **Gerechtigkeitsstr. 6.**

**Neine Wohnung** vom 1. April zu vermieten **Altstadt, Markt 17.** **Geschw. Bayer.**

**Mieths-Kontrakt-Formulare,**

**Mieths-Quittungsbücher** mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben. **C. Dombrowski'sche Buchdruckerei, Katharinen- u. Friedr. str. -Ecke.**

**Bernhardiner,**

welch mit braun gestreiftem Kopf, auf den Namen „**Esar**“ hörend, abhandelt gekommen. Vor **Antan** wird gewarnt. Wiederbringer erhält Belohnung. **Oskar Klammer.**

Schwarzweiß gestrecker **„Karo“** verloren. Gegen Belohnung abzugeben **Brombergerstr. 60, II.**

**Gedenket der armen Vögel!**

**Täglicher Kalender.**

	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonabend
1901							
Januar	—	—	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	29	30	31	—	—
Februar	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23
	24	25	26	27	28	—	—
März	—	—	—	—	—	1	2
	3	4	5	6	7	8	9
	10	11	12	13	14	15	16
	17	18	19	20	21	22	23

Deutscher Reichstag.

24. Sitzung vom 12. Januar, 1 Uhr.

Am Bundesratsstische: Graf Posadowski und Kommissare. Die Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern, Titel Staatssekretär, wird bei sehr schwach besetztem Hause fortgesetzt. Abg. Fischer (fortfahrend) kommt wieder auf die 12000 M.-Affäre zu sprechen, die er als Skandalös bezeichnet. Präsident Graf Ballestrin: Herr Abgeordneter, der Ausdruck Skandalös ist nicht statthaft in Bezug auf die Handlungen der verblüdeten Regierungen oder ihrer Organe, er vertritt sich nicht mit der Ordnung des Hauses! Abg. Fischer (fortfahrend) weist darauf hin, daß der Staatssekretär jene Angelegenheit sogar nachträglich als ganz harmlos hinzustellen versucht, dabei aber nicht gesagt habe, ob er denn eigentlich von dem Schreiben an den Zentralverband vorher Kenntnis gehabt habe. Ebenso sei es natürlich, wenn der Staatssekretär vorher um die Sache gewußt habe und jetzt Herrn von Boeddeke, der nicht mehr am Bundesratsstische anwesend sei, als Opferlamm fungieren lasse. An Stelle Boeddekes müßte der Staatssekretär doch vielmehr selbst der Sache zum Opfer fallen! Darüber sei doch alle Welt einig, daß es der Würde der Reichsregierung widerspreche, sich Kosten irgend welcher Art von dem Zentralverbande erlassen zu lassen. Wer sei unter solchen Umständen Herr im Hause, die Reichsregierung oder der Zentralverband? Offenbar sei auch die Art, wie man das Krankenversicherungsgesetz zu reformieren beabsichtige, auf Kosten der Arbeiter, denen das bisherige Uebergewicht im Rassenverbande genommen werden solle, und auf Kosten der freien Hilfsklassen, das Werk des Zentralverbandes. Von diesem sei das Reichsamt des Innern politisch, literarisch und finanziell abhängig. Das Reichsamt des Innern sei nur eine Filiale des Zentralverbandes. Weshalb hat man sich denn nicht lieber an die Buchhandlung des „Vorwärts“ gewandt und um 12000 M. gebittelt. (Seiterkeit.) Staatssekretär Graf Posadowski: Ich habe mich nicht nach dieser Stelle gedrängt, aber ich werde auf derselben bleiben, solange ich das Vertrauen meines Monarchen habe, solange ich es für politisch zulässig halte und solange meine geistige und körperliche Widerstandsfähigkeit gegen solche Angriffe anhält. (Bravo! rechts.) Auf diese Sache nochmals eingugehen, lehne ich ab. Ich trage die Verantwortlichkeit für alles, was in meinem Amte vorgeht, und jeder nachgeordnete Beamte scheidet aus. Wer hier Bundesratsvorlagen zu vertreten hat, darüber entscheidet nicht der Reichstag. Der Staatssekretär vermahnt sich jedoch gegen die Unterstellung, arbeitserföndlich zu sein. Auch bezüglich der Krankenversicherungsgesetze dürften ihm solche Absichten nicht unterstellt werden. Das sogenannte Buchhausgesetz und das Material rühre nicht von ihm her, sondern es sei eine Vorlage der verblüdeten Regierungen gewesen, und das Material sei von den einzelnen Regierungen geliefert worden. Und er habe dasselbe allerdings für richtig befunden. Von einer Mitwirkung des Zentralverbandes bei den Handelsverträgen habe er antilich nichts erfahren. An der Begründung des wirtschaftlichen Ausschusses habe der Zentralverband allerdings insofern Anteil, als gerade der Zentralverband darauf bestanden habe, daß die Korporation, welche zur Vorbereitung des neuen Zolltarifs mit wirtschaftlichen Erhebungen betraut werde, vom Reiche

gebildet werden solle. Weiter verweist der Staatssekretär auf die ungeheuren Fortschritte zugunsten der Arbeiter in dem neuen Jubiläums-Versicherungsgesetz. Stehe niemals an dieser Stelle ein Mann, der das Lob der Sozialdemokratie finde, so würde es nicht nur schlecht stehen um die Existenz der bürgerlichen Parteien, sondern auch um die Existenz des deutschen Reiches. (Beifall rechts.) Abg. Koesjke-Deffau (fraktionslos) erwidert dem Abg. Fischer, derselbe sei in seinen Angriffen auf den Staatssekretär und auf den Zentralverband viel zu weit gegangen. Was die 12000 M.-Angelegenheit anlangt, so habe ja schon seiner Zeit der Abg. Bachevalade im Namen der Freis. Vereinigung und in seinem (des Abg. Koesjke) Namen erklärt, daß sie diesen Vorfall mißbilligten. Ganz falsch und haltlos sei die Behauptung Fischers, daß auch die Flottenagitation mit Geld erkauft sei. Abg. Dr. Dertel (konj.): Ueber die unglückselige 12000 M.-Angelegenheit haben wir bei Gelegenheit der Interpellation und bei der ersten Lesung des Etats genug gehört. Wir haben auch nicht die Spur eines neuen Gedankens in der Rede des Abg. Fischer entdecken können. Gangeviele tödtet, und Selbstmord wollen die Herren doch nicht begehen. Also was wollen Sie (zu den Sozialdemokraten)? Herr Fischer erreicht nur, daß das Bitat des Reichskanzlers von den zwei und drei Begleitern, die auf des Weges Mitte sich verloren, auf Sie passen wird. Die linken Parteien rücken immer weiter vor. Sie werden durch ihre Angriffe die Stellung des Grafen Posadowski nur befestigen. Ich bestritte gar nicht, daß es sich in diesem einen Falle um einen Fehlgriff handelt. Aber im übrigen ist unser Beamtentum über den Vorwurf der Korruption in hohem Maße erhaben. Nicht die Beamten haben sich hier Taktlosigkeiten zuschulden kommen lassen, sondern die Vermittler in dieser Angelegenheit, insbesondere will ich die Art der Veröffentlichung in den „Berl. Polit. Nachrichten“ treffen. Diese Art politischer Hehlerei ist unter allen Umständen unanständig. Die Herren haben also keinen Unlaß, sich den Beamten gegenüber so auf das hohe Pferd zu setzen. Freilich ist es eine maßlose Uebertreibung, daß der Zentralverband deutscher Industrieller unsere Gesetzgebung maßgebend beeinflusse. Es ist eine fonderbare Filiale, die in solcher Weise bei der Jubiläumsversicherung aufgebracht! Das stärkste Stück ist doch, daß man den Staatssekretär für den Krach der Spielhagen-Banken verantwortlich machen will! Wenn durch diesen Sturz die Münder und Wägen um ihr Vermögen gekommen wären, so würden gerade die Parteien der Linken die Schuld daran tragen; denn Sie (nach links) wollten doch gerade diese Mandatbriefe mißdeutlich machen. (Sehr gut!) Gewissen freihändlerischen Richtungen mag die Veröffentlichung des „Vierteljahresheftes“ sehr bequem gewesen sein. Daß wir aber selbst beim Abgange des Grafen Posadowski einen Freihändler an seiner Stelle sehen würden, glauben Sie doch selbst nicht. Wir schämen die hervorragende Sachkenntnis, die Unparteilichkeit des Staatssekretärs sehr hoch (Beifall), aber sozialpolitisch ist er doch mehr ein Sozialpolitiker der Arbeiter als der Arbeitgeber. Und wenn ihm jemand in die Suppe gespuckt hat — vergehen Sie, es ist nicht schön, aber ein treffender Ausdruck —, so sind es nicht die Arbeiter, sondern die Arbeitgeber. Wünschen möchte ich, daß wir vom Staatssekretär eine präzisere Antwort darüber bekämen, wie es mit der Aufhebung der Bäckerei-Verordnung steht. Die kleinen Betriebe leiden furchtbar darunter. Es ist schlimm, daß alle Betriebe über einen Kamm geschoren werden.

Die Verordnung reicht zu sehr nach dem grünen Tische. Will man die Bäckereien im Keller nur in bestimmter Tiefe dulden, so werden die Bäckereien aus dem Innern der Großstädte verschwinden. Die Verordnung an sich wird nicht einmal so sehr bedauert, wie die Art der Schablonisierung und die Kürze der Uebergangszeit. Der Abg. Dr. Schönlank, den ich seit einiger Zeit nicht auf seinem Plage sehe, meinte seiner Zeit, ich sähe aus wie ein Bäckermeister im Sonntagsstaat. Trifft das zu (Zawohl!) bei den Sozialdemokraten, dann kann das Bäckergewerbe nicht ungeändert sein. (Große Seiterkeit.) Abg. Wiemer (freis. Sp.): Der heute um die Person des Staatssekretärs wieder angenommene Streit erscheint umso weniger wichtig, als ja der neue Reichskanzler hier im Hause erklärt habe, daß er allein die Leitung der Regierung im Reiche in Händen hat. Redner tritt sodann ein für Vermehrung der Zahl der weiblichen Fabrikinspektoren und wendet sich gegen die lauthar gewordene Absicht, bei der Reform des Krankenversicherungswesens in die Selbstverwaltung der freien Hilfsklassen beschränkend einzugreifen. Eine Regelung der Arbeitsverhältnisse im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe, wie sie voraussichtlich schon in nächster Session zu erwarten sei, empfehle sich auf dem Wege der Gesetzgebung, nicht auf dem bloßen Verordnungsweg. Vor allen Dingen solle man aber nicht den Erfolg sozialpolitischer Maßnahmen durch andere Maßnahmen, wie die gegen das Streikpostenfischen, in Frage stellen. Gegen eine solche Vereinfachung des Koalitionsrechts der Arbeiter müsse schärfer Protest erhoben werden. Abg. Wurm (sozdem.) verbreitet sich über das Kapitel Gewerbeinspektion. In Sachen bester Offenbar ebenfalls ein Geheimnis, man habe dies bisher nur noch nicht konstatieren können. In Bayern und Württemberg sei der Verkehr der Gewerbeinspektoren mit den Arbeitern ein viel freundlicherer als in Sachsen und Preußen. Weiter besprach Redner den angeblichen Gegensatz zwischen dem Verhalten des Reichsamtes gegenüber dem Zentralverbande und anderen Unternehmervereinigungen einerseits und Arbeitervereinigungen andererseits. Dringend notwendig sei eine Verordnung zur Regelung der Betriebsverhältnisse in Steinbrüchen und anderen Betrieben, in denen Steinarbeiter beschäftigt seien. Sächsischer Bevollmächtigter Dr. Fischer wendet sich gegen die Art, wie Vordredner die Berichte der sächsischen Gewerbeinspektoren heruntergemacht, deren ganze Thätigkeit demängelt und dabei den Verdacht ausgesprochen habe, daß in Sachsen ein Geheimverhältnis ähnlich dem preussischen den Aufsichtsbeamten den antilichen Verkehr mit den Arbeitervereinigungen und Arbeiterorganisationen überhaupt verbiete. Von einem solchen Erlaß sei ihm selbst absolut nichts bekannt. Die sächsische Gewerbeinspektion funktioniere durchaus vorzüglich, auch was das Verhältnis dieser Behörde zu den Arbeitern anlangt. Entgegen einer demängelt des Vordredners seien thätig in Sachsen die Gewerbeinspektoren auch ermächtigt, im Bedarfsfalle die Bezirksärzte heranzuziehen. — Hierauf erfolgt Vertagung.

Montag 1 Uhr: Fortsetzung. — Schluß 6 Uhr.

Der Krieg in Südafrika.

Die Lage auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz flüßt der englischen Regierung schwere Besorgnis ein. Sie verschließt sich durchaus nicht der Erkenntnis, daß neuerdings der Krieg sich zu einem von den Buren angriffsweise, von den Briten in der Verteidigung geföhrten Kampfe um die über 2000 Kilometer langen Verbindungslinien zuspitzt. Der neuerdings auf der Linie Prätoria-Delagoabai auf einer Strecke von 75 Kilometer gleichzeitig gegen eine Reihe britischer Besatzungen unternommene erfolglose scharfe nächtliche Burenangriff wird in militärischen Kreisen als bester kombinierter Vorstoß im ganzen Kriege gewürdigt. Der Rückzug der Engländer ist weit umfassender, als nach den bisherigen Nachrichten angenommen werden könnte. Nach Privatmeldungen aus Prätoria gingen sämtliche englischen Aufentruppen vor dem ihre Rückzugslinien bedrohenden Feind schnelligst auf Prätoria zurück. Alle Positionen südlich vom Magaliesberg sind geräumt. Die Verbindung mit Mittelburg und Betsart ist abgebrochen. General French bricht mit den Resten der Kavallerie auf, um den bedrohten Garnisonen an der Bahnlinie Mittelburg-Barberton Hilfe zu bringen. Ganz Transvaal und der Orange-Freistaat sind bis auf die Hauptbahnlinien von den Engländern geräumt. Die mißliche Lage der Engländer erschellt auch aus folgendem Reuter-Telegramm aus Murraysburg in der Kapkolonie vom Donnerstag: Oberst Grenfell sitzt auf Buren, die einen Keck in der Nähe von Springfontein befehlt hielten. Er marschierte auf einem anderen Wege nach Murraysburg, kam abends an und wurde von den holländischen Eingeborenen unfreundlich empfangen. In den letzten Tagen haben sich den in die Kapkolonie eingebrungenen Buren Kolonial-Neubellen angeschlossen. Andererseits berichtet Reuters Bureau aus Masern vom Freitag: Es wird gemeldet, daß Dewets Streitmacht sich zerplittert hat. — Diese Zerplitterung dürfte aus taktischen Gründen erfolgt sein im Interesse des leichteren Vordringens in die Kapkolonie. Ferner wird aus Kapstadt gemeldet: Es macht sich hier ein fühlbarer Mangel an Verrienen geltend, für den ausreichende Deckung nicht vorhanden. Man erwartet mit Spannung die Nachricht von der Abfahrt britischer Verstärkungen von England. — Wie berichtet wird, haben die Minenkammer und die militärischen Behörden einen Modus vereinbart, nach welchem binnen kurzem 1200 Minenangestellte nach dem Rand zurückkehren sollen, um die Minen zu bewachen, unter der Bedingung, daß sie in das Eisenbahn-Pionier-Regiment oder in das Rand-Rifles-Korps eingereiht werden. Sie sollen überall im Rand Dienst thun.

waren, die die Stadt Peking und deren kaiserliche Paläste unmittelbar nach der Flucht des Hofes befehten, so mögen sie bei der Fülle von Gebrauchsgegenständen, die sie darin vorfinden, vielfach in gelinden Zweifel gerathen sein, was eigentlich Gebrauchs- und was Luxusgegenstände seien. Waren doch hierüber auch andere Truppen und sogar Offiziere in Zweifel, die für ihre Kasinos ganze Ballen von seidenen Stoffen requirirten, um bei etwaigem Bedarf ihre Speise- und Empfangsräume damit zu verschönern. Während die Mannschaftsquartiere sich zu meist recht ärmlich zeigten, so gab es doch hier und da auch solche, wo die Lager reiche seidene Decken aufwiesen, Unteroffiziere und Feldwebel gar prunkten mit schwerem Pelzwerk, üppigen Rissen und schwer seidenen Vorhängen. Man fasse dies aber nicht zu tragisch auf. Der ermüdete Soldat, der den Tod immer dicht vor Augen — in eine fanatisch kämpfende Stadt eindringt, kann nicht immer erst peinlich erwägen, ob dies oder das auch wirklich ein notwendiger Gegenstand oder ein Luxusartikel für ihn ist; er wird auch selten die Wahl haben, sondern nehmen müssen, was sich ihm bietet; in den kaiserlichen Schlössern aber boten sich eben nur Kostbarkeiten selbst in den Gegenständen des gewöhnlichen Gebrauchs. Diese Schlösser sind es vornehmlich, die für die Plünderungen, soweit sie vorkommen, in Betracht zu ziehen sind; denn die Plünderungen der eigentlichen Stadt Peking stammen nicht von den fremden Soldaten, sondern von den kaiserlich chinesischen Truppen sowie von den Bogern. Die Stadt Peking liegt heute zu drei Vierteln in Asche und Trümmern; wer aber diese Trümmer erschaffen hat, das sind so gut wie ausschließlich die Chinesen selbst. Die kaiserlichen Paläste dagegen sind so ziemlich unversehrt geblieben, als die fremden Truppen sie betraten; sie waren somit voll von all den mannigfaltigen Gegenständen, die ein kaiserlicher Haushalt, wie der chinesische es ist, sie gebraucht: dann aber auch voll von einer unglücklichen Zahl aller möglichen Kunst- und Kunstgegenstände. Die kaiserliche Stadt, die ein Gebiet vielleicht der Größe der Stadt Erfurt umfaßt, enthält wohl mehr als 200 einzelne Gebäude, die zum größten Theil Paläste, Tempel, Wohnhäuser höherer Beamten u. s. w. sind und jedenfalls förmlich auf's Wohnlichste eingerichtet und gestopft voll von Möbeln und Kunstwerken aller Art waren. In allen diesen Gebäuden zusammengekommen war, als zuletzt die Deutschen den eigentlichen kaiserlichen Palast besetzten, kaum mehr soviel an unversehrtem Möbelwerk vorhanden, um das Armees-Ober-Kommando einigermaßen menschenwürdig unterzubringen. Nur die großen, schwer beweglichen Stücke, Spiegel, Wandspinnere u. dergl. waren noch da; das nötige Bettzeug mußte schon überall zusammengepackt werden; die beiden prunkvollen Thronesseln — der eine für die Kaiserin, der andere für den Kaiser bestimmt — die im Herrschersaal der Kaiserin standen, waren so ziemlich unversehrt und stehen noch heute an derselben Stelle, wo sie zu Zeiten der Kaiserin gestanden haben; sie waren wirklich zu groß, um sie mitzunehmen. — Russen, Japaner, Engländer und Amerikaner waren diejenigen, die sich in die Besetzung der verschiedenen kaiserlichen Schlösser theilten. Den Russen war es, wie gesagt, auf das Strengste verboten, zu plündern; ob für die übrigen der genannten Nationen ein solches Verbot bestanden hätte, ist nicht bekannt geworden, und so erklärt es sich, wenn der russische General, als er sah, wie die anderen Truppen handelten, nachträglich sein Verdauern darüber aussprach, daß das Plünderungsverbot erlassen worden sei. — Das Verbot blieb trotzdem aufrecht erhalten und ist es noch bis zur Stunde; alle Gegenstände, die bei den russischen Soldaten gefunden werden und von Plünderung herzurühren scheinen, werden ihnen unbarmherzig weggenommen. In Port Arthur aber, wohin die Russen sich nunmehr in der Hauptsache zurückgezogen haben, wurden sämtlichen Soldaten die Köpfe durchsucht, und alles Verdächtige soll selbst bei Offizieren konfiszirt worden sein. Die gefundenen Gegenstände sollen in einem Museum vereinigt werden, das in Wladivostok errichtet werden soll. Sene 300 Wagen der elf russischen Kompagnien dürften somit manch werthvolle Bereicherung des Museums in sich geborgen haben. Die Plünderung der genannten Paläste war eine gründliche; sie war leider aber auch eine barbarische; denn es genügte den Plünderern nicht, Geld und Gut zu finden; wo sie solches nicht fanden, da zerstörten sie einfach alles. So kommt es, daß nicht nur Kisten und Kästen, Schränke und Schubladen durchweg und auf's Gründlichste durchsucht worden sind, sondern hohe Bronzestatuen, in deren Bauch Geld vermutet worden, sind umgestürzt und aufgeschlagen worden; am Ende hat sich auch wirklich das vermuthete Geld darin gefunden. Wo die Gegenstände zu groß und doch kostbar waren, wurden sie zerfchlagen, um wenigstens die werthvollen Theile davon mitzunehmen. So sind viele große Uhren und Spielwerke — an welsch letzteren sich der wohlhabende Chinese gern zu vergnügen scheint, denn man trifft sie aller Orten und in den besten Ausführungen an — im Sommerpalast und in sonstigen Palästen in Stücke geschlagen und das Gold davon ist mitgehen geblieben worden. Im Sommerpalaste standen unter großen

Aus Ostasien.

II.

Wie in China geplündert wurde. Von Franz Woas-Wiesbaden. (Nachdruck verboten.) Peking, Ende November 1900. Ueber die Plünderungen in China ist naturgemäß bisher nur Weniges in Europa berichtet worden; in diesem Wenigen war aber viel Unrichtiges mit manchem Richtigen durcheinander gewesen. Versuchen wir es, uns von dem wirklichen Hergange auf Grund eigener Beobachtungen und zuverlässiger Berichte das richtige Bild zu machen. Als ich mich Anfangs Oktober auf dem Landwege der Stadt Peking näherte, traf ich auf einen starken Truppenkörper; es war ein russisches Infanterie-Regiment, das bis auf eine Kompagnie die Hauptstadt geräumt hatte und sich auf dem Rückwege nach Tientsin befand. Die elf Kompagnien des Regiments führten einen Wagenpark von rund 300 Wagen mit, was also auf die Kompagnie nicht ganz 30 Wagen ergibt. Nun dürften auch für die Russen — die freilich unnothig viel dienstliches Gepäck mit sich zu führen pflegen — 10 Wagen für das regelrechte Gepäck genügen; der Rest von 20 Wagen war also außerordentliches Gepäck, und daß dem wirklich so war, lehrte mich deutlich der Augenschein, denn in einzelnen Wagen lagen z. B. ganze Ballen gelber Seide offen zu Tage. In der That ist es namentlich den Russen allgemein nachgesagt worden, daß sie stark geplündert hätten; in Wirklichkeit war aber gerade bei den Russen das Plündern auf das strengste verboten worden, und es war ihnen nur das zu nehmen erlaubt, was sie zu eigenem Bedarf und um sich Unterkommen zu verschaffen, gebrauchten. Da sie aber zusammen mit den Amerikanern und den Engländern diejenigen

Die Mitglieder der Friedenskommission in Bloemfontein Fraser, Palmer, Theron und van Biekerk, Mitglieder des früheren Raad, van Tonder, ein Mitglied der früheren Exekutive, und Adendorff haben einen Aufruf an die Bürger erlassen, ihr Bestes zu thun, um Kitcheners Anerbieten, daß die Bürger bewegen soll, sich zu ergeben, Verbreitung zu geben.

Malan, der Herausgeber des „Ousland“ in Kapstadt, ist wieder verhaftet worden und hat neue Bürgschaft gestellt.

Zweihundert gefangene Buren sind am Sonnabend in St. Helena eingetroffen.

Durch die Verleihung des Ehrenbürgerrechts an den Präsidenten Krüger haben die Vertreter mehrerer Städte in Irland ihrer Stimmung gegen England Luft zu machen gesucht. Krüger wird demnächst die Abordnungen dieser Städte empfangen, um aus ihrer Hand die Ehrenbürgerbriefe entgegenzunehmen.

Der Vermittlungsvorschlag, den der kanadische Ministerpräsident Laurier der englischen Regierung unterbreitet hat, ist, wie aus Brüssel gemeldet wird, diesen von London aus eingegeben, weil England nur von englischen Persönlichkeiten selbst ausgehenden Vermittlungs-Vorschlägen Gehör geben könne.

### Provinzialnachrichten.

Danzig, 11. Januar. (Verschiedenes.) Wie die Regierung dem Abgeordnetenhaus auf dessen bei dem Gesetz über die Regulierung der Weichsel von Gemüß bis Viechel gefaßte Resolutionen mittheilt, ist die Ausarbeitung einer Denkschrift darüber angeordnet worden, in welcher Weise am zweckmäßigsten eine Abschließung der Mogat zu erfolgen haben wird und welche Wirkungen davon für das Flußgebiet der Mogat zu erwarten sind. Die offiziösen „Berl. Polit. Nachr.“ schreiben: Man wird wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß an die endgiltige Lösung der Frage der Abschließung der Mogat erst herangetretten werden wird, wenn die Regulierung der Weichsel-Hochwasserprofils, für welche in den Etat von 1901 die letzte Rate in Höhe von 2,8 Millionen Mark eingelegt ist, beendet ist. In seiner Staatsrede gab Finanzminister v. Miquel der Hoffnung Ausdruck, daß der Staat damit die Weichsel definitiv sei. In die Stelle der Sorge für die Weichsel würde bei einer positiven Lösung der obigen Aufgabe die für die Mogat treten. — Der Handelskammer-Mitglied in der Tobinogasse wurden 800 Mark baar Geld gestohlen. Als Dieb wurde ihr Neffe, ein Arbeiter, ermittelt. — In Madan (Danziger Höhe) ist eine neue evangelische Kirchengemeinde begründet worden, der die Evangelisten in den benachbarten Dorfgemeinden zugehört worden sind.

Seißberg, 7. Januar. (Bewußtlos aufgefunden) wurden am Sonntag früh in ihrer gemeinschaftlichen Wohnung vier Hospitaliten, der 71 Jahre alte Karl Gruntowski, der 72jährige Bernhard Freitag, der 71jährige August Bergmann und der 81 Jahre alte Andreas Krebs. Infolge der strengen Kälte hatten sich die Greise ihr Zimmer stark eingeheizt, jedoch, um die Wärme nicht entweichen zu lassen, die Heizröhre verstopft und sich darauf zur Ruhe begeben. So trat Kohlenoxydvergiftung ein. Den angekränkten Bemühungen gelang es, alle vier wieder zum Leben zu erwecken, doch ist August Bergmann heute Morgen an den Folgen der Vergiftung gestorben.

### Totalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 15. Januar 1791, vor 120 Jahren, wurde zu Wien Franz Grillparzer, einer der hervorragendsten dramatischen Schriftsteller, geboren. Bereits sein Erstlingswerk, „Die Woyzeitz“, hatte einen ungeheuren Erfolg und

Glasglocken zwei Uhren in den Wohngemächern der Kaiserin. Eine große Sonne zierte die Zifferblätter, deren weiches gezeichnete Strahlen aus reinem Golde bestanden. Die Sonne, die nur gravirt war, blieb an Ort und Stelle; die beiden Uhren gehen heute noch; die goldenen Strahlen aber sind in die Taschen eines Plünderers hineingefallen.

Am Lotosteiche des Kaiserpalastes zu Peking steht ein kleines Gebäude, in dem offenbar ein Glücksspiel untergebracht war. Zu einem ziemlich geräumigen Saale stehen rechts und links Gefäße für die Glöden, die je nach ihrer Größe einen höheren oder tieferen Ton abgaben, sobald mit einem Klöppel von außen daran geschlagen wurde. Dem Musikmeister, der hier einst seines Amtes waltete, wird es schwer werden, jemals wieder ein Konzertstück zum Besten zu geben, es sei denn, er sei ebenso geschickt auf seinen Glöden, wie Bagani auf seiner Geige, denn nur die G-Seite erhalten geblieben; denn nur noch die tiefen Töne sind auch hier vorhanden, weil die großen Glöden wirklich zu groß waren, um sie mitzunehmen; die kleinen Glöden aber waren leicht wegzubringen. Wer weiß, wo sie ferner ihre Stimme werden ertönen lassen? —

Am selben Teiche, nur am entgegengesetzten Ufer, steht der ziemlich umfangreiche Palast, der dem jungen Kaiser als Aufenthalt dienen mußte, als ihn seine Pflegemutter ab- und in Gefangenschaft setzte. Es ist diese Thatfache oft bezweifelt worden; aber heute kann man leicht die eine Thür erkennen, die die Kaiserin hier an den Gemächern des Kaisers vermanern ließ, damit nur die Hauptthür zu bewachen war, durch

begründete seinen Ruhm. Grillparzers 80. Geburtstag wurde allgemein gefeiert, bei seinem Tode und Begräbnis trauerte ganz Oesterreich, das ihm in der Kaiserstadt an der Donau ein Denkmal gesetzt hat.

Thorn, 14. Januar 1901.

(Zur Jubiläumfeier der preussischen Krone) findet Freitag den 18. d. Mts. vormittags 9 1/2 Uhr in der altstädtischen evangelischen Kirche ein Festgottesdienst statt, bei dem Herr Pfarrer Jacobi die Predigt hält.

(Für die Weibhundertjahrfeier) am 18. Januar hat der Bischof von Ermland bestimmt: Es soll an diesem Tage in allen Pfarrkirchen ein Festgottesdienst stattfinden, für den die Bestimmungen für die gottesdienstliche Feier des Geburtstages des Kaisers Geltung haben. Wo besondere Verhältnisse oder andere Verhältnisse die Abhaltung dieses Festgottesdienstes am 18. Jan. unmöglich erscheinen lassen, kann am folgenden Sonntag, am 20. Jan. mit dem Hauptgottesdienst verbunden werden, und ist in der Predigt der Bedeutung jenes Tages zu gedenken. Wenn am 18. Januar unter den außerkirchlichen Feierlichkeiten ein Festmahl stattfindet, sind die katholischen Festtheilnehmer von der Abstinenz befreit. Bei dem Gottesdienste am 27. Januar soll des Geburtstages des Kaisers in der Predigt oder im Kanzelgebete Erwähnung geschehen.

(Personalien) Dem k. k. Hofrat Professor Verresheim ist die kommissarische Verwaltung der Oberförsterei Neuenburg übertragen worden.

Dem Gerichtsschreiber A. D. Kautzleirath Gramse zu Górlitz, bisher in Neuenburg, ist der Posten des 4. Klasse verliehen worden. Der Sekretär Stroemer bei dem Amtsgericht in Valdenburg ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

Die Baugewerkschullehrer Wohlgeborn und Weßphalen in Dt.-Krone sind zu k. k. Oberlehrern, Baugewerkschullehrer Richter in Dt.-Krone zum etatsmäßigen k. k. Baugewerkschullehrer ernannt worden.

Dem Grenzaußseher A. D. Mielke zu Danzig ist das Allgemeine Grenzgesetz verliehen worden.

(Theatervorkommnisse) Zum besten des Kaiser Wilhelm-Denkmal (s. a. S.) wurden am 1. Febr. im Urtheilshofe eine Theateraufführung veranstaltet. Zur Aufführung kamen Szenen aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“, ferner „Kandis Gardinenprediger“ und „Wer ist mit?“ gelangen. Der Preis des Platzes beträgt 2 Mk. Der Vorverkauf der Karten hat die Buchhandlung des Herrn Walter Lambert übernommen. Alle Freunde der Denkmalsache werden den Veranstalter Dank wissen, daß durch sie die Ausführung des Denkmals wieder einen Schritt näher gerückt wird. Im Herbst v. J. konnte der Aufsatz nicht unternehmen, weil bereits für die China-Kämpfer gemeldet wurde. Es steht hier ein schöner Punkt offen zu erhoffen, wie die mit so großem Beifall aufgenommene Vorstellung des vorigen Jahres zu dem gleichen Zwecke zeigte.

(Zubehörs- und Altersversicherung.) Zum Zwecke der Vermehrung der Beiträge und Renten hat der Regierungspräsident für den Bezirk Marienwerder den Jahresarbeitsverdienst der in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten, über 16 Jahre alten Arbeiter anderweit festgesetzt. Der Jahresarbeitsverdienst beträgt hier nach vom 1. Januar ab in den Kreisen Briesen, Culm, Labiau, Rosenberg, Schlochau, Strasburg für männliche Invalide und Deputanten 300 Mk., für alle übrigen Land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter 300 Mk., in den Kreisen Flatow, Königsberg, Marienwerder, Schwes, Stuhm, Tschel, für männliche Invalide und Deputanten 450 Mk., für die übrigen Arbeiter 340 Mk., in den Stadt- und Landkreisen Graudenz und Thorn für männliche Invalide und Deputanten 520 Mk., für sonstige Arbeiter 340 Mk. Die männlichen Invalide und Deputanten gebühren somit fortan im ganzen Regierungsbezirk zur 2. Beitragsklasse.

(Wahverbündung Breslau-Bromberg-Danzig-Bönigsberg.) Aus der Ueber-

sicht der von der Staatsregierung gefaßten Entschlüsse auf Beschlässe des Herrenhauses ist hervorzuholen, daß die Einrichtung der in verschiedenen Petitionen gewünschten Tages-Schnellzugs-Verbindung zwischen Königsberg-Danzig über Dirschau, Bromberg, Inowrazlaw, Bosen, Breslau und umgekehrt in Erwägung gezogen worden ist.

(Wahverbündung.) Am 15. Januar d. J. wird die an der Bahnstrecke Jablonowo-Freibstadt zwischen den Stationen Jablonowo und Buchwalde belegene Güterabfertigungs-Abfertigungsstelle für den Wagenladungsverkehr eröffnet.

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 12. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des k. k. Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 277 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats November 1900 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 84, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 119, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 56, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 11, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 6 und f. mehr als 35,0 in 1 Orte. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monat die Stadt Wilhelmshaven in der Provinz Hannover mit 7,3 und die höchste die Stadt Elbing in der Provinz Westpreußen mit 38,6 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmonat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: in Thorn 17,8 (ohne Ortsfremde 17,1), Graudenz 23,9, Danzig 22,0 und in Elbing 38,6. Die Sänglingssterblichkeit war im Monat November 1900 eine beträchtliche, daß heißt höher als 1/2 der Lebendgeborenen in 6 Orten; dieselbe blieb unter einem Behälte derselben in 40 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt vorgekommenen 51 Sterbefälle — darunter 9 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahre — sind angegeben: Masern und Möteln — 6, Scharlach 6, Diphtherie und Croup — 1, Unterleibsblutruhr 2, Kindbettfieber 1, Lungenschwindsucht 3, akute Erkrankungen der Atmungsorgane 5, akute Darmkrankheiten 2, Brechdurchfall 3, darunter ein Kind im Alter bis zu 1 Jahre — alle übrigen Krankheiten 27 und gewalttätiger Tod 2. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand, gegenüber dem Monate Oktober v. J. wesentlich gebessert zu haben. Die in hiesiger Stadt während des Monats November 1900 zur Anmeldung gelangten Geburten hat 81 betragen; dieselbe hat mithin die der Sterbefälle — 51 — um 30 überstiegen.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

(Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Oberpostdirektionsbezirk Danzig, Postfach Nr. 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungszuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk. Marienwerder, Schiedsgericht, Rastellau und Vöte, 1000 bis 1500 Mk. und freie Dienstwohnung, Heizung und Beleuchtung, von 3 zu 3 Jahren steigend um 100 Mk. Oßwa, Gemeindevorstand, Schuldiener, 600 Mk. Bodorz, Magistrat, Schuldiener, 324 Mk. jährlich und freie Wohnung.

sicht der von der Staatsregierung gefaßten Entschlüsse auf Beschlässe des Herrenhauses ist hervorzuholen, daß die Einrichtung der in verschiedenen Petitionen gewünschten Tages-Schnellzugs-Verbindung zwischen Königsberg-Danzig über Dirschau, Bromberg, Inowrazlaw, Bosen, Breslau und umgekehrt in Erwägung gezogen worden ist.

(Wahverbündung.) Am 15. Januar d. J. wird die an der Bahnstrecke Jablonowo-Freibstadt zwischen den Stationen Jablonowo und Buchwalde belegene Güterabfertigungs-Abfertigungsstelle für den Wagenladungsverkehr eröffnet.

(Sterblichkeitsstatistik.) Nach den unterm 12. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des k. k. Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 277 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats November 1900 hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a. weniger als 15,0 in 84, b. zwischen 15,0 und 20,0 in 119, c. zwischen 20,1 und 25,0 in 56, d. zwischen 25,1 und 30,0 in 11, e. zwischen 30,1 und 35,0 in 6 und f. mehr als 35,0 in 1 Orte. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monat die Stadt Wilhelmshaven in der Provinz Hannover mit 7,3 und die höchste die Stadt Elbing in der Provinz Westpreußen mit 38,6 zu verzeichnen. In den Städten und Orten der Provinz Westpreußen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind folgende Sterblichkeitsziffern für den Berichtsmonat — gleichfalls wie oben auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — ermittelt worden: in Thorn 17,8 (ohne Ortsfremde 17,1), Graudenz 23,9, Danzig 22,0 und in Elbing 38,6. Die Sänglingssterblichkeit war im Monat November 1900 eine beträchtliche, daß heißt höher als 1/2 der Lebendgeborenen in 6 Orten; dieselbe blieb unter einem Behälte derselben in 40 Orten. Als Todesursachen der während des gedachten Monats in hiesiger Stadt vorgekommenen 51 Sterbefälle — darunter 9 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahre — sind angegeben: Masern und Möteln — 6, Scharlach 6, Diphtherie und Croup — 1, Unterleibsblutruhr 2, Kindbettfieber 1, Lungenschwindsucht 3, akute Erkrankungen der Atmungsorgane 5, akute Darmkrankheiten 2, Brechdurchfall 3, darunter ein Kind im Alter bis zu 1 Jahre — alle übrigen Krankheiten 27 und gewalttätiger Tod 2. Im ganzen scheint sich

der Garnisonkirche zu Kiel gehalten hat, und welche im dortigen Verlage von Lipsius und Fischer im Druck erschienen ist, finden sich hierüber folgende Bemerkungen: „Pflichttreue ist's in ihrer glänzenden Bewährung, die den Kommandanten eines Schiffes bis zum letzten Augenblick auf der Kommando- brücke hält, solange noch für einen der ihm anvertrauten Besatzung die Möglichkeit der Rettung vorhanden und er nicht alles gethan hat, um diesen einen zu retten. Wann aber dieser Augenblick gekommen ist, wo der Kommandant jeden Gedanken an die Rettung eines der ihm Anvertrauten aufgeben muß und soll, um dann erst, wenn er alles gethan, was seine Pflicht, an die eigene Rettung zu denken? — wer will diesen mit Sicherheit bestimmen, wer will sagen: „Jetzt ist alles verloren, jetzt ist nichts mehr zu retten, kein Menschenleben, keine Platte des Schiffes!“ Diesen Augenblick mit Sicherheit zu bestimmen, das liegt in keines Menschen Hand. Und darum geht der Kommandant mit seinem Schiff unter, noch im Tode laut bezeugend: „Auf meinem Posten sterbe ich, Kommandant Sr. Maj. Schiffes, von meinem Kaiser, von meinem Vaterlande, dem ich diene.“

(Ueber das Brandunglück in Rön) erstattete auf Anregung der Stadtverordneten der Oberbürgermeister in der Donnerstag-Sitzung Bericht. Er versicherte, daß vor Eintreffen der Feuerwehr der Ladeninhaber Ries sich bereits in Sicherheit gebracht habe, unbekümmert um das Schicksal seiner gesammten Familie, die er in den brennenden Räumen des Erdgeschosses zurückließ. Es sei unbegreiflich, daß der Besitzer nicht auch seine Kinder gerettet habe, die er vom Dache des Abortes aus bequem erfassen konnte. Diese Ausrufung des Oberbürgermeisters deckt sich mit den in der Stadt umlaufenden Gerüchten, wonach der Mann zunächst sein Geld gerettet habe, alsdann aus dem Hause geflüchtet sei, aus dem wenige Minuten später die verkohlten Leichname seiner Angehörigen hinausgeschafft wurden.

(Ein trauriger Vorfall) wird aus Straßburg i. E. gemeldet. Während des Vortrages des Unterstaatssekretärs Petri in der Konferenz praktischer Juristen wurde ein Anwesender plötzlich tödlich und unterbrach den Redner mit den Worten: „Zum Anstand das verdammte Geseßbuch!“ Der Kranke wurde in die Heilanstalt Stephansfeld überführt.

(Ein Blutmordversuch.) In der Nacht zum 12. (d. i. 25. neuen Stils) März v. J. wurde in der, an der Ecke der „Kochewemaja“ und „Tatarlaja“-Straße in Wilna zur ebenen Erde belegenen Wohnung des jüdischen Barbiers Blondes ein Mordversuch an einem 18jährigen christlichen jungen Mädchen verübt, das kurz zuvor, nämlich zwei Tage vor den jüdischen Feiertagen, von Blondes in Dienst genommen worden war. Am Tage vor der That sagte Blondes zu dem Mädchen, daß es zu früherer Stunde das Lager aufsuchen solle, da es am nächsten Morgen frühzeitig werde aufstehen und einen besonderen Auftrag verrichten müssen. Das Mädchen that wie ihm geheißen, und schlief bald ein. Gegen 2 Uhr nachts erwachte sie, von schrecklichem Schmerz gepeinigt. Zugleich vernahm sie vielstimmiges Gemurmel. Ihr Lager war von einer Anzahl anscheinend betender Juden umringt, während ihr Dienstherr, der Barbier Blondes, sie mit einem scharfen Rasirmesser bearbeitete und ihr klaffende Wunden

an den Händen, an den Handwurzeln, am Hals und Genick versetzte. Nur dem Umstande, daß das Mädchen nicht angeben konnte, was man ihre Kräfte unterschätzt hatte, ist es zu verdanken, daß es dem Mädchen gelang, mit einem fürchterlichen Aufschrei aufzuspringen, an das Fenster zu eilen und um Hilfe zu schreien. Vorübergehende hoben, noch ehe die Mörder sich von ihrer Ueberraschung erholen konnten, das Mädchen zum Fenster heraus. Zu gleicher Zeit wurde aber die Blondes'sche Wohnung umstellt und die Polizei herbeigerufen. Sämtliche Juden wurden verhaftet und nur mit Mühe vor dem Lynchjustiz bewahrt. Am Aufkommen des Mädchens, das zwei Tage lang bewußtlos dargelegen, wurde gezweifelt. Der Einwohnergesellschaft bemächtigte sich eine gewaltige Aufregung. Die Straßen an der Blondes'schen Wohnung waren tagsüber von dichten Menschenmengen gefüllt und hallten von Drohrufen gegen die Juden wider. Die Untersuchung wurde in energischer Weise eingeleitet. Jetzt stand Blondes vor dem Strafgericht. Die Verhandlung fand bei verschlossenen Thüren statt; dem Berichterstatter der „Kowoje Wremja“ wurde Zutritt gewährt. Es wurde 7 Tage verhandelt; 3 Vertheidiger hatte Blondes. Die Anklage lautete auf Mordversuch. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr und 4 Monate schweren Kerkers und Ehrverlust, weil Blondes dem Mädchen zusammen mit einem Genossen Schmitte beigebracht habe, zu einem besonderen Zwecke, ohne die Absicht, sie zu tödten.

(Graf Tolstoi geächtet.) Vom heiligen Synod in Petersburg wurde an sämtliche Bischöfe in Rußland der Befehl erlassen, im Falle des Ablebens des Grafen Leo Tolstoi in sämtlichen orthodoxen Kirchen Rußlands das Lesen von Trauermessen zu verbieten. Daran anknüpfend sei für den berühmten Schriftsteller auch das übliche christliche Begräbniß untersagt, wenigstens darf kein orthodoxer Geistlicher sich daran beteiligen. Motiviert wird dieser Befehl damit, daß Tolstoi sich in seinen meisten Schriften gegen die Dogmen der griechisch-katholischen Kirche verständig habe.

(U. Influenza) sollen in Newyork über 200 000 Menschen erkrankt sein und in Chicago etwa 100 000.

(Wörse und Fürstentronen.) Als im Jahre 1889 der Fürst von Monaco, nachdem der Papst seine Ehe für nichtig erklärt hatte, eine neue Ehe mit der Wittwe des Herzogs von Nischelien einging, behandelten die Börsenblätter mit auffällender Ausführlichkeit diese Heirathsgeschichte und rühmten mit überschwenglichen Worten die neue Fürstin als einen Ausbund aller Tugenden. Was halb? Weil die neugebackene Fürstin von Monaco, verwitwete Herzogin von Nischelien, ursprünglich eine geborene Heine war, eine Tochter des Pariser Bankiers dieses Namens. Eine Bankierstochter als Fürstin! Das war doch immerhin schon ein kleiner Fortschritt auf dem Wege „zur höheren Kultur“. Am welchen Preis damals diese Fürstentronen erlangt wurde, ist nicht anzugeben, doch wurde die Wittgilt der geborenen Heine erstaunlich hoch geschätzt. Nun hat nach Meldungen englischer Blätter der Fürst von Monaco zum zweiten Male seine Ehe gelöst, nachdem seine Frau intime Beziehungen zu einem Komponisten namens de Vora in London angeknüpft hatte. Es giebt also keine regierende Fürstin mit wohlklingenden Börsennamen mehr. Das Wohlwollen, das die

Börsenblätter dem Fürsten von Monaco entgegengebracht haben, wird, wenn es noch fortwähren sollte, lediglich auf einer gewissen Verwandtschaft des Erwerbes beruhen. Die Erzherzogin von Monaco, geborene Heine, 42 Jahre alt, soll in der Londoner Gesellschaft eine hervorragende Rolle spielen. Warum auch nicht? Die Korruption der höheren englischen Gesellschaft ist viel zu weit vorgeschritten, als daß man über derartige Erscheinungen noch verwundert sein könnte. War doch auch der satfam bekannte Baron Girsch, der Schöpfer des Tinkeloschwindels, ein vertrauter Freund, ja man kann sagen, in finanziellen Dingen ein sehr liebenswürdiger Gönner des Prinzen von Wales.

(Die Thronfolger der europäischen Fürstengeschlechter.) Von den 39 regierenden Fürsten in Europa sind 20, also mehr als die Hälfte, ohne direkte männliche Nachkommen. Von ihnen befinden sich allerdings sieben in einem Alter, in dem Nachkommenschaft noch zu erwarten oder wenigstens wahrscheinlich ist. Unter den 21 deutschen Fürsten sind nicht weniger als 11 ohne männliche Nachkommen, nämlich die Könige von Bayern, Sachsen und Württemberg, die Großherzöge von Sachsen-Weimar, Mecklenburg-Schwerin und Hessen, die Herzöge von Sachsen-Altenburg und Sachsen-Coburg und die Fürsten von Lippe, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen, 7 Fürsten haben je einen Sohn, 3 je zwei, 4 je drei, 1 vier, 3 (der Sultan, der König von Griechenland und der Fürst von Schaumburg-Lippe) je fünf, und 1 (der Kaiser von Deutschland) sechs Söhne. Bei den Fürsten ohne männliche Nachkommen geht nach dem augenblicklichen Stande der Erbsolge der Thron in sechs Fällen auf den Bruder über, in drei Fällen auf den Onkel, in zwei Fällen auf den Neffen, in einem auf den Vetter, in drei auf entferntere Verwandte und in vier Fällen auf andere Linien. Das Haus Obrenowitsch würde mit dem König von Serbien aussterben. Im ganzen haben die 39 europäischen Regenten 50 männliche und 37 weibliche Nachkommen, darunter die 21 deutschen Fürsten 24 männliche und 14 weibliche.

(Ein Unterschied.) „Ist das eine höhere Tochter, die Du eben grüßtest?“ — „Nein, die studirt Medizin, das ist eine höchste Tochter.“

(Eine glückliche Brant.) Brant (einen Brief ihres Bräutigams in der Hand, glücklich strahlend zur Freundin): „Ach, es ist entzückend, wie unendlich mein Oskar schreibt, da hat man dreimal so lang zu lesen.“

Antliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse vom Sonnabend, den 12. Januar 1901. Für Getreide, Sämlingfrüchte und Klebfrüchte werden außer den notierten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet. Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 747—798 Gr. 150 bis 157 Gr. inländ. bunt 772 Gr. 151 Gr. inländ. roth 744—783 Gr. 150 Gr. Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 726 bis 750 Gr. 124 Gr. Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 709 Gr. 135 Gr. Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. weiße 123 Gr., transito weiße 110 Gr., Viktoria 145 Gr. Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123 Gr.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 230 Gr. Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 270 Gr. Kleesaat per 100 Kilogr. roth 92—108 Gr. Weizen per 50 Kilogr. Weizen- 3,77%—4,22% Gr., Roggen- 4,25—4,47% Gr.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transithreis franko Neufahrwasser 9,22% Gr. inkl. Sach. bez.

Samburg, 12. Januar. Rüböl ruhig, loco 61. — Kaffee behauptet, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum stetig, Standard white loco 7,00. — Wetter: kalt.

Berlin, 12. Januar. (Städtischer Centralviehhof.) Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf fanden: 6087 Rinder, 1417 Kälber, 10091 Schafe, 9076 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfund oder 50 Kilogr. Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfund in Pf.): Für Rinder Ochsen: 1. vollfleischig, ausgemästet, höchsten Schlachtverthes, höchstens 6 Jahre alt 62 bis 65; 2. junge, fleischig, nicht ausgemästet und ältere ausgemästete 56 bis 61; 3. mäßig genährte Junge und gut genährte ältere 52 bis 54; 4. gering genährte jeden Alters 48 bis 51; — Bullen: 1. vollfleischig, höchsten Schlachtverthes 59 bis 63; 2. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 54 bis 57; 3. gering genährte 48 bis 52. — Färren und Kühe: 1. vollfleischig, ausgemästete Färren höchsten Schlachtverthes — bis —; 2. vollfleischig, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtverthes, höchstens sieben Jahre alt 53 bis 54; 3. ältere, ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere Kühe und Färren 50 bis 52; 4. mäßig genährte Kühe u. Färren 45 bis 47; 5. gering genährte Kühe und Färren 42 bis 44. — Kälber: 1. feinste Mastkälber (Bollmilchmaß) und beste Saugkälber 75 bis 77; 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 62 bis 66; 3. geringe Saugkälber 52 bis 55; 4. ältere, gering genährte Kälber (Fresser) 38 bis 45. — Schafe: 1. Mastlamm und jüngere Mastlamm 60 bis 63; 2. ältere Mastlamm 48 bis 56; 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergschafe) 45 bis 48; 4. Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — bis —. — Schweine für 100 Pfund mit 20 Proz. Tara: 1. vollfleischigere der feineren Klassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220 bis 280 Pfund schwer 1. 55—60 Gr.; 2. schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) 00—00 Gr.; 3. fleischige 52—57; 4. gering entwickelte 49—51; 5. Saunen 49 bis 51 Gr. — Verkauf und Tendenz des Marktes: Das Rindergeschäft verlief langsam, es bleibt Ueberfluth. Der Kälberhandel verlief gleichfalls langsam. Die weniger guten schweren Kälber wurden über Notiz bezahlt. Der Handel in Schafen verlief langsam und wird nicht ausserordentlich. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wurde kaum ganz geräumt.

15. Januar: Sonn.-Aufgang 8.07 Uhr. Sonn.-Unterg. 4.13 Uhr. Mond.-Aufgang 3.13 Uhr. Mond.-Unterg. 11.55 Uhr.

Bei Erkältungen, Katarrh, Heiserkeit, Exotem des Halses wirken schleimlösend: Apotheker Albrechts Lebfelsäure-Pastillen a. Schachtel 80 Bfg. in den Apotheken und besseren Drogerien. Hauptdepot: Rath's-Apothek und Apotheker Radon.

Gegen Erkältungen, Influenza, Magenbeschwerden, geistige und körperliche Abspannung thut Mehmers Thee Wunder. Er erfüllt den Körper mit Wohlbehagen, wirkt anregend und aufheitend auf Geist und Gemüth und ist ein hoher Genuss. Wer seine Kräfte vor anderen Thees noch nicht kennt, probire Mehmers feinsten Souchong mit Blüten à M. 1, oder Kaiserthee à M. 1,25, erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.

**Sanatogen**  
Kräftigungs- und Auffrischungs-Mittel von ärztlichen Autoritäten erprobt und glänzend begutachtet namentlich bei Nervenschwäche (Neurasthenie), Lungen-, Magen-, Darmleiden, bei Frauenkrankheiten, besonders bei Bleichsucht und Blutarmuth, bei Ernährungsstörungen der Kinder, bei englischer Krankheit, in der Dekonvalenz und als Kräftigungsmittel während der Frauen- Erhaltung in Apotheken und Drogerien.  
Hergestellt von Bauer & Cie., Berlin SO. 16.  
Ausführliche Mittheilungen gratis und franco.

# Bleichsucht und Nervosität

Sind vielfach die Folgen unvernünftiger Lebensweise. Würde man z. B. überall von Jugend auf anstatt des aufregenden Bohnenkaffees den wohlbedämmlichen Rathener's Malzkaffee trinken, so gebe es viel weniger bleichsüchtige Mädchen und nervöse Frauen.

<p><b>2 möblierte Zimmer</b> mit Klavierbenutz. u. Büchergel. auf Wunsch volle Pension z. verm. Salsobstr. 9, I.</p>	<p>Möbl. Zim. a. verm. Hohstr. 7, pt. Möbl. Zimm. a. v. Eismacherstr. 14. Möbl. B. b. z. verm. Wilhelmplatz 6.</p>	<p><b>Vaden</b> mit auch ohne Wohnung sofort oder vom 1. April z. verm. Zu erfragen Marienstr. 7, I.</p>	<p><b>Herrschäftliche Wohnung.</b> In meinem neuen Hause Brückenstraße Nr. 11 ist die aus 7 Zimmern, Badestube und allem Zubehör bestehende, jetzt von Herrn Kreisphyfikus Dr. Finger benutzte Wohnung, vom 1. April 1901 zu vermieten. <b>Max Pünchera.</b></p>	<p>Eine herrschäftliche Wohnung von 8 Zimmern nebst allem Zubehör, 2 Etage, ist Altstädter Markt 16, vom 1. April zu vermieten. <b>W. Basso.</b></p>	<p><b>Herrschäftl. Wohnungen,</b> 6 Zimmer nebst Garten, Büchergelag und Bierbestall, in schöner Lage, von sogleich zu vermieten. <b>Rob. Majewski, Fischerstr. 49.</b></p>
<p><b>Gut möbliertes Zimmer</b> mit auch ohne Büchergelag sofort z. verm. Culmerstr. 15, I.</p>	<p><b>Gerechtestr. Nr. 30</b> ist der neu ausgebaute <b>große Laden</b> nebst angrenzenden 4 Räumen, zu welchen noch von der Zwinger-Str. aus ein besonderer Eingang führt, nebst</p>	<p><b>Vaden und Wohnungen</b> in unserem Neubau — auch die erste Etage, die Herr Rechtsanwalt Neumann inne hat — sind vom 1. April 1900 zu vermieten. <b>Louis Wollenberg.</b></p>	<p><b>Wohnung,</b> 2—3 Zimmer u. Zubehör, pt., oder 1. Etz., zum März/April gesucht. Geneue Anerbieten unter A. B. an die Geschäftsstelle b. Hg.</p>	<p><b>Zu vermieten.</b> Herrschäftliche Wohnung, 2. Etz., 6 Zimmer, nebst Zubehör, Brückenstraße 8. Preis 750 Gr. Zu erfragen beim Wirth 1. Etage.</p>	<p>Eine größere <b>Barriere-Wohnung</b> für 500 Mark zum 1. April cr. zu vermieten. Zu erst. Baderstr. 26, 2 Treppen hoch, bei Neuber.</p>
<p><b>Möbliertes Vorderzimmer</b> zu vermieten. Bachestr. 10, pt. Ein elegantes und 1 A. möbl. Zim. von sofort billig zu vermieten. <b>Gerstenstr. 6, I.</b></p>	<p><b>großen Kellereien und großen Pferdestall</b> zur Ausspannung, von sofort preiswerth zu vermieten. Näheres bei <b>J. Biesenthal,</b> Seifengegeißstr. 12.</p>	<p><b>Wohnung,</b> 2—3 Zimmer u. Zubehör, pt., oder 1. Etz., zum März/April gesucht. Geneue Anerbieten unter A. B. an die Geschäftsstelle b. Hg.</p>	<p><b>St. = Wohnung</b> 3 Zimmer, helle Küche und Zubehör vom 1. April zu vermieten. <b>Väterstraße 12.</b></p>	<p><b>Beräumige Wohnung</b> von 5 eventl. 6 Zimmern u. Zubehör sofort zu vermieten Elisabethstraße 20, II. Näheres im Komptoir daselbst.</p>	<p><b>Herrschäftliche Wohnung,</b> 9 Zimmer und allem Zubehör, zu vermieten. <b>F. Wegner,</b> Strombergstraße 62.</p>
<p><b>Mehrere möbl. Zimmer</b> zu verm. Culmerstr. 24, II.</p>		<p><b>Al. Wohnung,</b> Gartenstr., Kinder-Bewahr-Anstalt, zu vermieten.</p>	<p><b>Wohnung, Stube, Kab., Küche, Zubehör</b> b. 1. April z. verm. Baderstr. 5.</p>	<p><b>Eine Wohnung</b> von 3 Zimmern, 3 Treppen, verm. <b>A. Stephan.</b></p>	<p><b>Eine Wohnung</b> zu vermieten. <b>C. Schütze,</b> Etzobandstraße 15</p>

**Konkurswaren-Ausverkauf.**  
Das zur I. Hirsch'schen Konkurs-  
masse gehörige Lager, bestehend aus:  
**Hüten, Gummi-  
und anderen Schuhen,  
Mützen sowie  
Pelzgarnituren,**  
wird billig ausverkauft.  
Thorn. Max Pünchera,  
Verwalter.

Die noch vorhandenen  
**Restbestände**  
meines Waaren-Lagers  
werden jetzt  
**Coppernikusstr. 9**  
für jeden nur anneh-  
baren Preis weiter aus-  
verkauft.  
**J. Biesenthal,**  
Coppernikusstr. 9.

**Tapeten**  
und  
**Farben**  
bei  
**J. Sellner.**

**Grembochner  
Molkerei - Butter**  
prämiiert m. silb. Medaille,  
ebenfalls empfehle  
R. Sauerkohl  
saure Gurken,  
Senfgurken,  
Pfeffergurken,  
Kirschen, Pflaumen,  
Preisselbeeren etc.  
**A. Rutkiewicz,**  
Schulmachersstr. 27.

**Zahnschmerz**  
hohler Zähne beseitigt sicher  
sofort „Kropp's Zahnwatte“  
(20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg.  
nur echt i. d. Drogerien Paul Weber,  
Breitestr. 26 u. Culmerstr. 1; Anton  
Kozwara, Elisabethstr. 12 u. Hugo  
Class, Seglerstr. 22.

**Linoleum-  
Teppiche und Läufer**  
in stets neuem Muster  
empfehle  
**Erich Müller Nachf.,**  
Breitestrasse 4.

**A. Kawinska**  
Marienstr. 9, I  
empfiehlt sich zur Anfertigung  
**eleganter Damengarderoben.**  
Schülerinnen werden jederzeit ange-  
nommen.

**Lose**  
zur 2. Geldlotterie in Mühl-  
hausen (Thür.); Hauptgewinn  
100000 Mk.; Ziehung am 25. Jan-  
uar u. f. Tage, à 3,50 Mk.  
zu haben in der  
Geschäftsstelle der „Thorner Presse“.

**Tapeten**  
neueste Muster, in grösster  
Auswahl billigst bei  
**L. Zahn,**  
Coppernikusstr. Nr. 39.  
**1 Wohnung,**  
4 Zimmer, Küche und Zubehör, 2  
Bathrooms u. 2 Bädern, Küche und  
Zubehör vollständig renoviert, vom 1.  
April zu vermieten Bachstr. 15.  
Näheres b. Steinbrecher, Hundestr. 9.

— Weltausstellung Paris 1900: Grand Prix. —  
**R. WOLF** MAGDEBURG-  
BUCKAU.  
Brennmaterial ersparende  
**LOCOMOBILEN**  
mit ausziehbarem Röhrenkessel  
von 4-300 Pferdekraft,  
- dauerhafteste und zuverlässigste -  
Betriebsmaschinen  
für Industrie und  
Landwirtschaft.  
Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.  
Vertreter: **Theodor Voss, Ingenieur, Danzig, Sandgrube 28 b.**

Reichhaltiges Lager in  
**Kunststein-Fabrikaten**  
und Brunnenbau-Bedarfsartikeln.  
Ausführung von  
**Zementkesselbrunnen, Tiefbohrbrunnen, Wasserleitungen u.**  
für private und industrielle Anlagen.  
Beste Referenzen. Solide Preise. Günstige Zahlungsbedingungen.  
**„PHÖNIX“**  
Kunststein-Fabrik und Brunnen-Baugeschäft **J. Meyer & Co.**  
Briesen Wpr.

Import  
Cognac  
Rum.  
Arac.  
**Likör- u. Essenzen**  
FABRIK.  
Spiritus-Handel.  
**Thorn Lachs**  
Unterm Lachs  
Cigarren en gros.  
ESSIG-  
Sprit-Fabrik  
Inhaber: **Hugo Hesse.**

In wenig Tagen!  
Ziehung 25. Januar u. folg. Tage.  
**Geld-Lotterie**  
Mühlhausen  
i. Thür. zur Wiederherstellung der  
Marienkirche. 330 000 Loose.  
17 597 Geldgewinne, zahlbar  
ohne Abzug im Betrage von M.  
**473,000**  
Haupt-  
Gewinn **100,000**  
Haupt-  
Gewinn **50,000**  
Haupt-  
Gewinn **20,000**  
Haupt-  
Gewinn **10,000**  
1 à 5000 = 5000  
2 à 3000 = 6000  
10 à 1000 = 10 000  
30 à 500 = 15 000  
50 à 300 = 15 000  
100 à 200 = 20 000  
200 à 100 = 20 000  
500 à 50 = 25 000  
1000 à 20 = 20 000  
15700 à 10 = 157 000  
Mühlhäuser Lose à Mk. 3.30  
(Porto u. Liste 30 Pfg. extra) ver-  
sendet gegen Postanweisung oder  
Nachnahme das General-Debit:  
**Lud. Müller & Co.**  
Berlin, Breitestr. 5.  
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versicherungsbestand am 1. Dezember 1900: 788<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Mill. Mk.  
Bankfonds 257<sup>1</sup>/<sub>2</sub>  
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138 % der Jahres-Normal-  
prämie — je nach dem Alter der Versicherung.  
Vertreter in Thorn: **Albert Olshewski, Bromberger**  
Vorstadt, Schulstr. Nr. 22.  
Vertreter in Culmer: **C. v. Preetzmann.**

**Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt**  
Gegründet Kaiserhof- Besonders  
im Jahre 1838. zu Berlin, strasse 2. Staatsaufsicht.  
Bis Ende 1900 ausbezahlte Versicherungsbeträge: 97 Mill. Mk.  
zur Einkommenserhöhung und Altersversorgung.  
Kapitalversicherung  
für Aussteuer, Militärdienst und Studium.  
Vertreter: P. Pape in Danzig, Ankerschmiedegasse 6. —  
Benno Richter, Stadtrath in Thorn.

**Maggi** zum Würzen ist all' seinen  
Konkurrenten über, um mit wenigen Tropfen  
jeder schwachen Suppe, Sauce u. s. w.  
augenblicklich einen überraschenden  
Wohlgeschmack zu geben. — Dagegen  
verwende man MAGGI's Bouillon-Kapseln zur Herstellung vorzüglicher  
Fleischbrühe.  
**J. G. Adolph, Inh. Conrad Adolph, Kolonialw. u. Delikat.,**  
Breitestrasse 25.  
Original-Fläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg.  
zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**  
(offenen Füßen, eiternden Wunden etc.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heil-  
mittel**, bestehend aus Salbe, Gaze, Blutreinigungsmittel (Preis complet Mk. 2.50)  
vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anmerkungslos können fort-  
während ein. Das Universal-Heilmittel, verpackt mit 4 goldenen Reichthalern, ist **echt**  
**nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen (Niederö.)**  
Sell's Universal-Heilmittel, Gaze und Blutreinigungsmittel sind gesetzlich geschützt.

**Webber's  
Feigenkaffe**  
ist seit Jahrzehnten  
bewährt und anerkannt.  
Verbessert Aroma  
und Geschmack  
des Kaffeetranks.  
**Otto E. Weber**  
Radebeul - Dresden.

Das zur **Ulmer & Kaun'schen** Konkursmasse gehörige Lager,  
bestehend aus  
**Holz, Brettern und Baumaterialien**  
wird zu billigen Preisen gegen Barzahlung ausverkauft.  
Auskauf wird auf dem Lagerplatz oder im Komptoir, Culmer-  
Chaussee Nr. 49, erteilt.  
Verkaufszeit von 9-1 Uhr mittags und von 2-4 Uhr nachm.  
**Gustav Fehlauer, Verwalter.**

**Adolph Leetz, Thorn,**  
Seifen- und Lichte-Fabrik.  
Aromatische  
**Terpentin-Wachstern-Seife**  
ist die  
sparsamste und beste  
**Haushaltungsseife.**  
Keine Hausfrau sollte es daher verab-  
säumen, dieselbe einzuführen. Die Ueber-  
zeugung wird es lehren, daß die von mir neu  
fabrizirte aromatische **Terpentin-Wachsternseife**  
die beste und billigste ist.  
Dieselbe, nur echt mit nebenstehendem Waarenzeichen  
**„Copernicus“**, ist in allen Kolonialwaaren-Handlungen  
sowie in meinem Detail-Geschäft **Altstädtischer Markt 36**  
erhältlich.  
**Adolph Leetz.**

**H. Schneider's**  
Erstes zahntechnisch. Atelier  
für künstliche Zähne  
und Zahnfüllungen,  
gegründet 1864 in Thorn,  
Neustädt. Markt Nr. 22,  
neben dem Königl. Gouvernement

**Photographische Apparate**  
sowie  
sämtliche Artikel  
zur  
Photographie  
f. Amateur- u. Fachphotographen  
halten stets vorrätig  
**Anders & Co.**

**Braunschweiger  
Gemüse-Konserven,**  
besten Qualität u. reellster Verpackung  
sowie  
**hiesige Konserven**  
von **Gasimir Walter, Roder,**  
10 Prozent billiger,  
empfiehlt  
**J. G. Adolph.**

**Kohlen!**  
Prima oberschlesische Würfel-  
kohlen offerirt zu billigstem Preise  
**Gottlieb Riefflin,**  
Seglerstr. 3.  
**Herzenswunsch!**  
aller Damen ist ein zartes, reines  
Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aus-  
sehen, weiße, sammetweiche Haut  
und blendend schöner Teint. Man  
wache sich daher mit:  
**Radebeuler Lilienmilch-Seife**  
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.**  
Schmuckmarkt: Steckenpferd.  
à Stück 50 Pfg. bei **Adolf Leetz,**  
**Anders & Co., J. M. Wandisch**  
Nachf.

**Zugluft-Abhiebser**  
für Fenster und Thüren,  
**Original-Etiquett**  
**„Germania“**,  
gesetzlich geschützt,  
empfiehlt  
**J. Sellner,**  
Tapetenhandlung.

Gute oberschlesische  
**Kohlen**  
offerirt  
**W. Boettcher, Baderstr. 14.**

**Gummiwaaren**  
jeder Art.  
Preisliste gegen 10 Pf. Porto.  
**W. H. Mielck, Frankfurt a. M.**  
2 elegante Vorderzimmer eventl.  
mit Burschengebäude und 1 kleine Hof-  
wohnung vom 1. April zu verm.  
Neustädt. Markt 12.

**Zu vermieten.**  
**Brombergerstr. 60:**  
1 Wohnung, 4 Zimmer und Zubehö-  
r mit Badestube, im Hochparterre.  
**Friedrichstr. 10/12:**  
1 großer Laden mit anschließender  
Wohnung von 3 Zimmern und Küche  
und großen hellen Keller.  
1 Laden, mit auch ohne Wohnung.

**Albrechtstr. 6:**  
die von Herrn Hauptmann Briese  
innegehabte 5 zimmerige Wohnung  
von sofort und vom 1. April die  
Hochpt., 5 Zimmer etc.  
**Albrechtstr. 4:**  
1 vierzimmerige Vorder-Wohnung  
in der 3. Etage vom 1. April  
1901.

**Wilhelmstr. 7:**  
2 hochherrschaftliche Wohnungen  
mit Zentralheizung vom 1. April  
1901. 1 dreizimmerige Wohnung im  
Souterrain mit Zubehör und  
Heizung von sofort. Näheres durch  
die Portiers.

**Gustav Fehlauer,**  
Verwalter des  
**Ulmer & Kaun'schen Konkurses.**  
In meinem Hause  
**Heiliggeiststr. 1**  
ist vom 1. April eine Wohnung, 3  
Treppen, bestehend aus 2 Zimmern  
und Küche zu vermieten.  
**W. Zielke, Coppernikusstr. 22.**

**Berückungshalber**  
ist die von Herrn **Fleischauer** bis-  
her innegehabte Wohnung von sofort  
zu vermieten.  
**A. Wiese, Elisabethstr. 5.**

**2 Wohnungen**  
zu je 3 Zimmern nebst Zubehör per  
1. April etc. zu vermieten.  
**Wellenstr. 66.**

**Vermouth-Wein.**  
**The Continental  
Bodega Company.**  
Die beste  
**Bezugsquelle**  
für  
GARANTIRT ACHTE  
**Südweine:**  
Portwein,  
Sherry,  
Madeira,  
Marsala,  
Malaga,  
Tarragona  
etc.  
Niederlage:  
in:  
**Thorn**  
bei:  
**J. G. Adolph.**  
Einzel-Flaschen-Verkauf in 1/4 und 1/2 Fl. zu Originalpreisen.  
Glasweiser Auserhank in Original-Bia vrn.  
**Glasweiser  
Flaschenweiser } Verkauf  
zu Original-Preisen.**